

**Beispiel für einen schulinternen Lehrplan  
zum Kernlehrplan für die  
Gesamtschule**

**Kunst**

**(Entwurfsstand: 02.10.2012)**

# Inhalt

|          | Seite   |           |
|----------|---|-----------|
| <b>1</b> | <b>Rahmenbedingungen der Arbeit im Fach Kunst</b>                   | <b>3</b>  |
| <b>2</b> | <b>Entscheidungen zum Unterricht</b>                                | <b>5</b>  |
| 2.1      | Unterrichtsvorhaben   | 5         |
| 2.1.1    | <i>Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben</i>                         | 6         |
| 2.1.2    | <i>Konkretisierte Unterrichtsvorhaben</i>                           | 18        |
| 2.2      | Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit         | 66        |
| 2.3      | Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung          | 69        |
| 2.4      | Lehr- und Lernmittel  | 72        |
| <b>3</b> | <b>Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen</b> | <b>73</b> |
| <b>4</b> | <b>Qualitätssicherung und Evaluation</b>                            | <b>77</b> |

## **1 Rahmenbedingungen der Arbeit im Fach Kunst**

Die Teutomenta-Gesamtschule ist eine fiktive Gesamtschule, für welche beispielhaft ein schulinterner Lehrplan im Fach Kunst nach den Vorgaben der neuen Kernlehrpläne entwickelt worden ist.

Diese Beispielschule weist für den Kunstunterricht im Allgemeinen gute bis durchschnittliche Bedingungen auf. Der Vergleich mit den jeweiligen eigenen Bedingungen einer realen Fachschaft soll die Arbeit am eigenen schulinternen Lehrplan erleichtern.

Die Teutomenta-Gesamtschule ist eine sechszügige Ganztagschule und liegt am Stadtrand einer mittelgroßen Stadt in Ostwestfalen. Sie wird hinsichtlich ihres Standortes und ihres Einzugsgebietes als Schule des Standorttyps II klassifiziert.

Zurzeit besuchen 1200 Schülerinnen und Schüler diese Schule. Die Klassenstärke beträgt in der Regel 25 bis 28 Schülerinnen und Schüler.

Kunstunterricht wird in den Klassenstufen 5, 6, 8 und 9 erteilt. Dadurch wird die Einhaltung der vorgegebenen Stundentafel im künstlerischen Bereich abgesichert.

Die Stundentaktung beträgt 45 Minuten. In der Regel wird in Doppelstunden unterrichtet.

Im Rahmen von Schwerpunktklassen, die in den Jahrgängen 5 und 6 eine zusätzliche Arbeitsgemeinschaft von 2 Wochenstunden in halber Klassenstärke haben, wird je nach Verfügbarkeit von Fachlehrkräften eine Kunst-Themenklasse angeboten.

Künstlerisches Arbeiten ist an der Schule im Rahmen einer Kunst-AG möglich, die jahrgangsübergreifend besucht werden kann.

Die Fachgruppe Kunst besteht aus sieben ausgebildeten Fachkräften und wird stets um zwei bis drei weitere Kollegen erweitert, die vor allem in unteren Jahrgängen fachfremd unterrichten. Die Fachkonferenz tagt in der Regel zweimal im Schuljahr, für schulinterne Entwicklungsarbeit werden weitere Sitzungen anberaumt.

Die Schule verfügt über zwei Kunsträume, einen großen, hellen Zeichensaal und einen Raum, der etwa Klassengröße besitzt. An beide Räume schließen sich Sammlungsräume an, die der Lagerung von Material und Schülerarbeiten dienen. Ein weiterer Raum bietet Platz für einen Brennofen und Materialregale.

Zur digitalen Bearbeitung von Fotos und Filmen können zwei Computerräume genutzt werden. Ein traditionelles Fotolabor ist ebenfalls noch verfügbar.

Für Präsentationen und Ausstellungen von Schülerarbeiten wird in der Teutomonta-Schule in erster Linie das Forum genutzt, das als öffentlicher Veranstaltungsort häufig Verwendung findet. Die Wände auf den Klassen- und Fachraumfluren werden als Ausstellungsfläche nutzbar gemacht. Die Dekoration der Klassenräume wird von den Klassenlehrern unterstützt. Um Synergieeffekte zu erreichen, finden im Schulgarten feste und wechselnde Installationen von Großobjekten statt. Durch die Kooperation mit heimischen Firmen hat sich die Möglichkeit ergeben, in einem Firmengebäude Ausstellungen zu realisieren.

Die Fachschaft Kunst verfolgt mit ihrem Kunstunterricht grundsätzliche Ziele wie Entfaltung des schöpferischen Potenzials, Förderung der Kreativität, Entwicklung von handwerklichen Fertigkeiten sowie der individuellen Ausdrucksfähigkeit.

Darüber hinaus soll ein besonderer Schwerpunkt in der Förderung der kulturellen Teilhabe liegen.

Dieses übergeordnete Ziel findet Berücksichtigung in der Durchführung von außerschulischen Aktivitäten wie Museumsbesuchen, Teilnahme an Wettbewerben, Zusammenarbeit mit dem Kreismedienzentrum, dem örtlichen Kunstverein, der Stadtverwaltung und Künstlern aus der Region.

Fächerübergreifender Unterricht wird in der Schule stets weiterentwickelt, um Synergien zwischen den Fächern zu verstärken und Lernprozesse plausibler zu machen. Es soll gerade bei fächerübergreifendem Unterricht darauf geachtet werden, dass das Fach Kunst für den ästhetischen Aspekt von Projekten zuständig ist.

## 2 Entscheidungen zum Unterricht

### 2.1 Unterrichtsvorhaben

Im schulinternen Lehrplan der Teutomonta-Gesamtschule werden Unterrichtsvorhaben auf zwei Ebenen dargestellt, auf der **Übersichts-** und auf der **Konkretisierungsebene**.

Das „**Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben**“ (Kapitel 2.1.1) dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen zu verschaffen. Von den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen werden hier nur die für das Unterrichtsvorhaben zentralen Kompetenzen aufgeführt. Den Unterrichtsvorhaben werden weiterhin die im Kernlehrplan vorgegebenen Inhaltsfelder und die inhaltlichen Schwerpunkte zugeordnet.

In Kapitel 2.1.2 „**Konkretisierte Unterrichtsvorhaben**“ werden die in Kapitel 2.1.1 aufgeführten Unterrichtsvorhaben detaillierter ausgeführt. Die Darstellung gliedert sich in zwei Bereiche.

Die sich aus der Umsetzung der Vorgaben des Kernlehrplans ergebenden Absprachen sind rot unterlegt. Hierbei werden alle zum Tragen kommenden Kompetenzen den einzelnen Unterrichtsvorhaben zugeordnet und die betroffenen Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte angegeben.

Die Konkretisierungen des Unterrichtsvorhabens sind grün unterlegt. Sie umfassen Absprachen der Fachschaft laut Schulgesetz (methodisch/didaktische Zugänge, fächerübergreifende Kooperationen, Lernmittel und -orte, Leistungsüberprüfungen). Darüber hinaus wird unter der Überschrift „Erläuterung des Themas“ exemplarisch skizziert, wie die Absprachen der Fachschaft von den Unterrichtenden in ihrem individuellen Gestaltungsspielraum umgesetzt werden können. Ziel der Darstellung ist, dass das Unterrichtsvorhaben für alle fachlichen Kolleginnen und Kollegen nachvollziehbar ist. Die Darstellung kann jedoch keine Unterrichtsplanung ersetzen und erhebt nicht den Anspruch eines Lehrwerks.

Die fettgedruckten Passagen heben den für das Unterrichtsvorhaben obligatorischen Bereich hervor, auf den sich die Fachschaft geeinigt hat.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.ä.) zu erhalten, wurde im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans nur ca. 75 Prozent der Unterrichtszeit verplant, das bedeutet ca. 80 Unterrichtsstunden für die Klassen 5 und 6 und ca. 120 in den Klassen 7 bis 10.

## 2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

| <b>Jahrgangsstufe 5</b>   | <b>Jahrgangsstufe 6</b>  |
|---|--|
| <p data-bbox="143 320 461 352"><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p data-bbox="143 395 1025 427"><b>Thema:</b> Farbfamilie – „Wie viele Geschwister hat eine Farbe?“</p> <p data-bbox="143 470 360 502"><b>Kompetenzen:</b><br/>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul data-bbox="143 545 1077 762" style="list-style-type: none"><li>• <b>Farbgestaltungen durch Mal- und Mischtechniken (Farbauftrag, -ton und -intensität, Hell-Dunkel und Kalt-Warm) variieren und bewerten,</b></li><li>• <b>in Bildern Farbwirkungen im Sinne von Farbbeziehungen beschreiben und benennen (komplementäre Beziehungen, Hell-Dunkel, Kalt-Warm und Intensität).</b></li></ul> <p data-bbox="143 805 752 837"><b>Inhaltsfelder:</b> Bildgestaltung/ Bildkonzepte</p> <p data-bbox="143 880 539 912"><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul data-bbox="143 922 584 991" style="list-style-type: none"><li>• Malerei und Grafik</li><li>• Kunsttheoretische Kontexte</li></ul> <p data-bbox="143 1034 551 1066"><b>Zeitbedarf:</b> 10 – 12 Stunden</p> | <p data-bbox="1097 320 1415 352"><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p data-bbox="1097 395 1644 427"><b>Thema:</b> Das Chamäleon – Tarnfarben</p> <p data-bbox="1097 470 1314 502"><b>Kompetenzen:</b><br/>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul data-bbox="1097 545 2031 726" style="list-style-type: none"><li>• <b>Farbmischungen auf Basis von Farbordnungssystemen (z.B. des Farbkreises) erklären,</b></li><li>• <b>Malstile anhand von Beispielen aus der Bildenden Kunst und Farbaufträge (lasierend, deckend) unterscheiden und beschreiben.</b></li></ul> <p data-bbox="1097 805 1715 837"><b>Inhaltsfelder:</b> Bildgestaltung/ Bildkonzepte</p> <p data-bbox="1097 880 1494 912"><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul data-bbox="1097 922 1538 991" style="list-style-type: none"><li>• Malerei und Grafik</li><li>• Kunsttheoretische Kontexte</li></ul> <p data-bbox="1097 1034 1509 1066"><b>Zeitbedarf:</b> 10 – 12 Stunden</p> |

| Jahrgangsstufe 5   | Jahrgangsstufe 6  |
|--|---|
| <p data-bbox="141 304 472 336"><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p data-bbox="141 379 667 411"><b>Thema:</b> Den Strukturen auf der Spur</p> <p data-bbox="141 454 365 486"><b>Kompetenzen:</b><br/>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul data-bbox="141 529 1077 715" style="list-style-type: none"> <li>• mit Hilfe grundlegender bildnerischer Mittel Konturen und Binnenstrukturen gezielt in einer grafischen Gestaltung einsetzen und vergleichen,</li> <li>• einfache Ordnungsprinzipien (Reihung, Ballung, Streuung, Symmetrie/Asymmetrie) beschreiben.</li> </ul> <p data-bbox="141 790 757 821"><b>Inhaltsfelder:</b> Bildgestaltung/ Bildkonzepte</p> <p data-bbox="141 865 539 896"><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul data-bbox="141 904 584 976" style="list-style-type: none"> <li>• Malerei und Grafik</li> <li>• Kunsttheoretische Kontexte</li> </ul> <p data-bbox="141 1019 528 1051"><b>Zeitbedarf:</b> 8 - 10 Stunden</p> | <p data-bbox="1095 304 1426 336"><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p data-bbox="1095 379 1921 411"><b>Thema:</b> Logo Label Lieblings-Shirt – Meine eigene Marke</p> <p data-bbox="1095 454 1323 486"><b>Kompetenzen:</b><br/>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul data-bbox="1095 529 2036 753" style="list-style-type: none"> <li>• Entwürfe als Vorplanung einer Gestaltung skizzieren und in einer Zeichnung realisieren,</li> <li>• alternative Bildlösungen entwerfen und vergleichen,</li> <li>• beurteilen, inwiefern die eingesetzten Farben, Maltechniken und grundlegenden grafischen Mittel und Techniken der Gestaltungsabsicht dienen.</li> </ul> <p data-bbox="1095 790 1715 821"><b>Inhaltsfelder:</b> Bildgestaltung/ Bildkonzepte</p> <p data-bbox="1095 865 1498 896"><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul data-bbox="1095 904 1543 976" style="list-style-type: none"> <li>• Malerei und Grafik</li> <li>• Kunsttheoretische Kontexte</li> </ul> <p data-bbox="1095 1019 1514 1051"><b>Zeitbedarf:</b> 10 – 12 Stunden</p> |

| <b>Jahrgangsstufe 5</b>  | <b>Jahrgangsstufe 6</b>  |
|--|--|
| <p data-bbox="143 304 479 336"><u>Unterrichtsvorhaben III:</u></p> <p data-bbox="143 376 1075 443"><b>Thema:</b> Die Welt im Kleinformat – Wie werden aus Träumen Räume?</p> <p data-bbox="143 488 365 520"><b>Kompetenzen:</b><br/>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul data-bbox="143 564 1075 783" style="list-style-type: none"> <li>• <b>die Verwendung unterschiedlicher Materialien in plastischen Verfahren und die damit verbundenen Arbeitsschritte erläutern,</b></li> <li>• <b>plastische Objekte in additiven (auch modellierenden) Verfahren und mit adäquaten Werkzeugen entwerfen und realisieren.</b></li> </ul> <p data-bbox="143 826 757 858"><b>Inhaltsfelder:</b> Bildgestaltung, Bildkonzepte</p> <p data-bbox="143 901 539 933"><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul data-bbox="143 943 551 975" style="list-style-type: none"> <li>• Plastik / Skulptur / Objekt</li> </ul> <p data-bbox="143 1018 551 1050"><b>Zeitbedarf:</b> 12 – 14 Stunden</p> | <p data-bbox="1097 304 1433 336"><u>Unterrichtsvorhaben III:</u></p> <p data-bbox="1097 376 2029 443"><b>Thema:</b> „Wir alle tragen Masken?!“ – Selbstdarstellung und Inszenierung</p> <p data-bbox="1097 488 1323 520"><b>Kompetenzen:</b><br/>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul data-bbox="1097 564 2029 751" style="list-style-type: none"> <li>• <b>plastische Objekte in additiven (auch modellierenden) Verfahren und mit adäquaten Werkzeugen entwerfen und realisieren,</b></li> <li>• <b>einfache plastische Objekte unter Verwendung grundlegender Fachbegriffe (Plastik, Objekt, Relief) beschreiben.</b></li> </ul> <p data-bbox="1097 794 1715 826"><b>Inhaltsfelder:</b> Bildgestaltung, Bildkonzepte</p> <p data-bbox="1097 869 1487 901"><b>Inhaltliche Schwerpunkte</b></p> <ul data-bbox="1097 911 1509 975" style="list-style-type: none"> <li>• Plastik / Skulptur / Objekt</li> <li>• bildbezogene Kontexte</li> </ul> <p data-bbox="1097 1018 1509 1050"><b>Zeitbedarf:</b> 12 – 14 Stunden</p> |



| <b>Jahrgangsstufe 5</b>   | <b>Jahrgangsstufe 6</b>  |
|---|--|
| <p data-bbox="143 304 483 336"><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u></p> <p data-bbox="143 376 1016 408"><b>Thema:</b> „Hier spricht dein Körper!“ – Botschaften ohne Worte</p> <p data-bbox="143 451 365 483"><b>Kompetenzen:</b></p> <ul data-bbox="192 491 1048 858" style="list-style-type: none"> <li>• menschliche Gefühle, Eigenschaften und Charaktere mit den Ausdrucksformen der Mimik, Gestik, Körpersprache und Bewegung im Raum pantomimisch darstellen,</li> <li>• den Einsatz von Mimik, Gestik, Körpersprache und Bewegung im Raum für den Ausdruck menschlicher Gefühle, Eigenschaften und Charaktere erläutern und rollenkritisch bewerten,</li> <li>• körperliche Ausdrucksformen mit Fachbegriffen (Mimik, Gestik, Pantomime) benennen.</li> </ul> <p data-bbox="143 903 763 935"><b>Inhaltsfelder:</b> Bildgestaltung / Bildkonzepte</p> <p data-bbox="143 978 539 1010"><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul data-bbox="192 1018 539 1050" style="list-style-type: none"> <li>• Aktion und Interaktion</li> </ul> <p data-bbox="143 1126 528 1158"><b>Zeitbedarf:</b> 8 - 10 Stunden</p> | <p data-bbox="1097 304 1438 336"><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u></p> <p data-bbox="1097 376 1771 408"><b>Thema:</b> Bilder der Welt – meine Welt in Bildern</p> <p data-bbox="1097 451 1323 483"><b>Kompetenzen:</b></p> <ul data-bbox="1146 491 2018 707" style="list-style-type: none"> <li>• Aspekte der eigenen Lebenswirklichkeit bildnerisch darstellen,</li> <li>• die individuellen Aspekte in eigenen und fremden bildnerischen Gestaltungen im Hinblick auf Bildinhalte, Farbgebung und angewandte Technik beschreiben und vergleichen.</li> </ul> <p data-bbox="1097 903 1715 935"><b>Inhaltsfelder:</b> Bildgestaltung/ Bildkonzepte</p> <p data-bbox="1097 978 1498 1010"><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul data-bbox="1146 1018 1588 1090" style="list-style-type: none"> <li>• Kunsttheoretische Kontexte</li> <li>• bildbezogene Kontexte</li> </ul> <p data-bbox="1097 1126 1514 1158"><b>Zeitbedarf:</b> 10 – 12 Stunden</p> |

| <b>Jahrgangsstufe 7</b>   | <b>Jahrgangsstufe 8</b>  |
|---|--|
| <p data-bbox="143 304 461 336"><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p data-bbox="143 376 927 408"><b>Thema:</b> „Schau genau hin!“ – ‚Wirklichkeiten‘ in Bildern</p> <p data-bbox="143 451 365 483"><b>Kompetenzen:</b><br/>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul data-bbox="143 528 1075 707" style="list-style-type: none"> <li>• <b>Materialien sammeln und in einer Collage oder Montage im Hinblick auf eine Gestaltungsabsicht kombinieren und variieren,</b></li> <li>• <b>Ausdruck steigernde und verfremdende Verfahren identifizieren und benennen.</b></li> </ul> <p data-bbox="143 826 757 858"><b>Inhaltsfelder:</b> Bildgestaltung/ Bildkonzepte</p> <p data-bbox="143 898 539 930"><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul data-bbox="143 943 551 1010" style="list-style-type: none"> <li>• Malerei und Grafik</li> <li>• Plastik / Skulptur / Objekt</li> </ul> <p data-bbox="143 1050 510 1082"><b>Zeitbedarf:</b> 4 - 8 Stunden</p> | <p data-bbox="1097 304 1415 336"><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p data-bbox="1097 392 1827 424"><b>Thema:</b> Brücken verbinden – Brücken überwinden</p> <p data-bbox="1097 483 1323 515"><b>Kompetenzen:</b><br/>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul data-bbox="1097 560 2029 778" style="list-style-type: none"> <li>• <b>mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzepte entwerfen und daraus Gestaltungen entwickeln,</b></li> <li>• <b>Architekturmodelle mit adäquaten Werkzeugen und Materialien erstellen,</b></li> <li>• <b>architektonische Phänomene beschreiben und deren Funktionen erläutern.</b></li> </ul> <p data-bbox="1097 826 1715 858"><b>Inhaltsfelder:</b> Bildgestaltung/ Bildkonzepte</p> <p data-bbox="1097 898 1496 930"><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b><br/>Architektur und Raum</p> <p data-bbox="1097 1050 1491 1082"><b>Zeitbedarf:</b> 8 – 12 Stunden</p> |

| Jahrgangsstufe 7  | Jahrgangsstufe 8   |
|---|--|
| <p data-bbox="143 306 470 338"><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p data-bbox="143 379 1075 446"><b>Thema:</b> „Kunst aus dem Bauch heraus“ – abstrakter Expressionismus</p> <p data-bbox="143 491 362 523"><b>Kompetenzen:</b></p> <p data-bbox="143 529 680 561">Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul data-bbox="143 568 1075 785" style="list-style-type: none"> <li>• unterschiedliche Farbwirkungen durch den gezielten Einsatz von Farbauftrag und Farbbeziehungen (komplementäre sowie auf Farbton und -intensität begründete) entwerfen und darstellen,</li> <li>• die Wirkung bildnerischer Mittel (u.a. in den Bereichen Linie, Farbe, Raum, Komposition) erläutern.</li> </ul> <p data-bbox="143 826 757 858"><b>Inhaltsfelder:</b> Bildgestaltung/ Bildkonzepte</p> <p data-bbox="143 900 542 932"><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <p data-bbox="143 938 506 1005">Plastik / Skulptur / Objekt<br/>Architektur und Raum</p> <p data-bbox="143 1046 533 1078"><b>Zeitbedarf:</b> 8 – 12 Stunden</p> | <p data-bbox="1097 306 1424 338"><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p data-bbox="1097 379 1908 411"><b>Thema:</b> Der Fluss der Form - Ungegenständliche Plastik</p> <p data-bbox="1097 453 1326 485"><b>Kompetenzen:</b></p> <p data-bbox="1097 491 1639 523">Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul data-bbox="1097 529 2038 785" style="list-style-type: none"> <li>• plastische Objekte mit Hilfe von additiven und subtraktiven Verfahren (Modellieren, Montieren, Skulptieren) material- und technikgerecht realisieren,</li> <li>• gegenständliche und gegenstandsfreie Objekte hinsichtlich einer Gestaltungsabsicht entwerfen,</li> <li>• Materialien in Bezug auf ihre optischen, stofflichen und haptischen Qualitäten beschreiben und bewerten.</li> </ul> <p data-bbox="1097 826 1715 858"><b>Inhaltsfelder:</b> Bildgestaltung/ Bildkonzepte</p> <p data-bbox="1097 900 1500 932"><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <p data-bbox="1097 938 1496 1005">Plastik / Skulptur / Objekt<br/>Kunsttheoretische Kontexte</p> <p data-bbox="1097 1046 1496 1078"><b>Zeitbedarf:</b> 8 – 12 Stunden</p> |

| Jahrgangsstufe 7  | Jahrgangsstufe 8   |
|---|--|
| <p data-bbox="141 304 479 336"><u>Unterrichtsvorhaben III:</u></p> <p data-bbox="141 376 546 408"><b>Thema:</b> Wir machen „Druck“</p> <p data-bbox="141 451 365 483"><b>Kompetenzen:</b><br/>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul data-bbox="141 528 1077 823" style="list-style-type: none"> <li>• <b>Bilder unter Verwendung von Zeichentechniken und grafischen Bildmitteln (Konturlinien, Schraffuren, Binnenschraffur) entwerfen und gestalten,</b></li> <li>• <b>Bilder mit Hilfe von druckgrafischen Mitteln und Techniken (Hoch- und Tiefdruck) gestalten und vergleichen,</b></li> <li>• <b>die Wirkung grafischer Techniken (Hoch-, Tiefdruck) und spezifischer (druck-)grafischer Bildmittel (u.a. Kontur, Schraffur) erläutern.</b></li> </ul> <p data-bbox="141 866 757 898"><b>Inhaltsfelder:</b> Bildgestaltung/ Bildkonzepte</p> <p data-bbox="141 941 539 973"><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul data-bbox="141 978 456 1010" style="list-style-type: none"> <li>• Malerei und Grafik</li> </ul> <p data-bbox="141 1090 533 1121"><b>Zeitbedarf:</b> 8 – 12 Stunden</p> | <p data-bbox="1095 304 1433 336"><u>Unterrichtsvorhaben III:</u></p> <p data-bbox="1095 376 2033 448"><b>Thema:</b> Zeichensprache / Sprache der Zeichen – Icons und Symbole</p> <p data-bbox="1095 491 1323 523"><b>Kompetenzen:</b><br/>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul data-bbox="1095 568 2033 675" style="list-style-type: none"> <li>• <b>analoge und digitale Layouts unter Verwendung von Bildern und Texten entwerfen und realisieren,</b></li> <li>• <b>adressatenbezogene Bildlösungen gestalten.</b></li> </ul> <p data-bbox="1095 866 1711 898"><b>Inhaltsfelder:</b> Bildgestaltung/ Bildkonzepte</p> <p data-bbox="1095 941 1496 973"><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul data-bbox="1095 978 1413 1046" style="list-style-type: none"> <li>• Malerei und Grafik</li> <li>• Medienkunst</li> </ul> <p data-bbox="1095 1090 1464 1121"><b>Zeitbedarf:</b> 2 - 6 Stunden</p> |

| <b>Jahrgangsstufe 7</b>  | <b>Jahrgangsstufe 8</b>   |
|--|---|
| <p data-bbox="141 304 483 336"><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u></p> <p data-bbox="141 392 992 424"><b>Thema:</b> „Wer hat den Durchblick?“ – Vom Raum zur Fläche</p> <p data-bbox="141 485 365 517"><b>Kompetenzen:</b><br/>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul data-bbox="141 560 1077 890" style="list-style-type: none"> <li>• unter Einbeziehung der Linearperspektiven einfache dreidimensionale Objekte und Räume zeichnerisch darstellen,</li> <li>• Raumillusionen durch die Verwendung elementarer Mittel wie Überschneidung, Staffelung, Verkleinerung, Farbperspektive schaffen und bewerten,</li> <li>• Bildgestaltungen im Hinblick auf Raumillusion analysieren (Überschneidung, Staffelung, Linearperspektive, Luft- und Farbperspektive).</li> </ul> <p data-bbox="141 935 757 967"><b>Inhaltsfelder:</b> Bildgestaltung/ Bildkonzepte</p> <p data-bbox="141 1011 539 1043"><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul data-bbox="141 1050 501 1118" style="list-style-type: none"> <li>• Malerei und Grafik</li> <li>• Architektur und Raum</li> </ul> <p data-bbox="141 1163 533 1195"><b>Zeitbedarf:</b> 8 – 12 Stunden</p> | <p data-bbox="1093 304 1435 336"><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u></p> <p data-bbox="1093 376 2033 448"><b>Thema:</b> „Meine Stadt baut mir ein Denkmal!“ - Inszenierte Selbstportraits</p> <p data-bbox="1093 488 1323 520"><b>Kompetenzen:</b><br/>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul data-bbox="1093 563 2033 823" style="list-style-type: none"> <li>• digitale Fotografien entwerfen, herstellen und nachbearbeiten,</li> <li>• Darstellungs- und Manipulationsmöglichkeiten in Fotografie und digitaler Bildgestaltung auch mit Hilfe bildexterner Information überprüfen,</li> <li>• ausgewählte Gestaltungsmöglichkeiten der digitalen Bildbearbeitung identifizieren und benennen.</li> </ul> <p data-bbox="1093 938 1715 970"><b>Inhaltsfelder:</b> Bildgestaltung/ Bildkonzepte</p> <p data-bbox="1093 1015 1496 1046"><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b><br/>Medienkunst</p> <p data-bbox="1093 1161 1491 1193"><b>Zeitbedarf:</b> 6 – 10 Stunden</p> |

| Jahrgangsstufe 9  | Jahrgangsstufe 10   |
|---|---|
| <p data-bbox="141 304 461 336"><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p data-bbox="141 376 779 408"><b>Thema:</b> Spurensuche in der Stadt - Streetart</p> <p data-bbox="141 451 365 483"><b>Kompetenzen:</b><br/>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul data-bbox="141 528 1077 711" style="list-style-type: none"> <li>• in einer Gestaltung eine persönliche Position zu einem gesellschaftlichen, politischen oder umweltbezogenen Thema realisieren und differenziert erläutern,</li> <li>• Präsentationsformen und Ausstellungskonzepte objekt- und adressatenbezogen entwickeln und einsetzen.</li> </ul> <p data-bbox="141 863 757 895"><b>Inhaltsfelder:</b> Bildgestaltung/ Bildkonzepte</p> <p data-bbox="141 938 539 970"><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul data-bbox="141 978 517 1050" style="list-style-type: none"> <li>• Malerei und Grafik</li> <li>• bildbezogene Kontexte</li> </ul> <p data-bbox="141 1090 533 1121"><b>Zeitbedarf:</b> 6 – 10 Stunden</p> | <p data-bbox="1095 304 1415 336"><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p data-bbox="1095 376 1532 408"><b>Thema:</b> Malen wie die Meister</p> <p data-bbox="1095 451 1323 483"><b>Kompetenzen:</b><br/>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul data-bbox="1095 528 2040 823" style="list-style-type: none"> <li>• Beispiele naturalistischer und abstrakter Zeichnungen und Malereien realisieren und bewerten,</li> <li>• naturalistische und abstrakte Gestaltungen anhand ausgewählter Kriterien (Intention, Gestaltungsmittel, Wirkung) analysieren und reflektiert beurteilen,</li> <li>• repräsentative Werkbeispiele sowohl einer traditionellen naturalistischen Epoche als auch der zeitgenössischen Kunst in Grundzügen beschreiben und analysieren.</li> </ul> <p data-bbox="1095 863 1711 895"><b>Inhaltsfelder:</b> Bildgestaltung/ Bildkonzepte</p> <p data-bbox="1095 938 1498 970"><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul data-bbox="1095 978 1476 1050" style="list-style-type: none"> <li>• Malerei und Grafik</li> <li>• bildbezogene Kontexte</li> </ul> <p data-bbox="1095 1090 1491 1121"><b>Zeitbedarf:</b> 6 – 10 Stunden</p> |

| Jahrgangsstufe 9   | Jahrgangsstufe 10  |
|--|--|
| <p data-bbox="143 304 472 336"><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p data-bbox="143 376 1077 448"><b>Thema:</b> Design und Verfremdung – Alltagsgegenstände unter der Lupe</p> <p data-bbox="143 488 367 520"><b>Kompetenzen:</b><br/>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul data-bbox="143 560 1077 855" style="list-style-type: none"> <li>• ein Alltagsobjekt hinsichtlich der praktischen, ästhetischen und symbolischen Funktion im Sinne von Produktdesign entwerfen und realisieren,</li> <li>• Zusammenhänge zwischen Gestaltung, Gebrauchsfunktion und Zielgruppe einer Produktgestaltung erläutern,</li> <li>• Übereinstimmungen und Unterschiede von Kunstwerken und Produkten der alltäglichen Medien- oder Konsumwelt – auch rollenkritisch – erörtern.</li> </ul> <p data-bbox="143 895 757 927"><b>Inhaltsfelder:</b> Bildgestaltung/ Bildkonzepte</p> <p data-bbox="143 967 539 1038"><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b><br/>Plastik / Skulptur / Objekt</p> <p data-bbox="143 1078 533 1110"><b>Zeitbedarf:</b> 8 – 12 Stunden</p> | <p data-bbox="1097 304 1426 336"><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p data-bbox="1097 376 2031 408"><b>Thema:</b> Totempfähle und Nanas – Kunst als Spiegel der Kulturen</p> <p data-bbox="1097 448 1323 480"><b>Kompetenzen:</b><br/>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul data-bbox="1097 520 2031 743" style="list-style-type: none"> <li>• plastische Objekte mit Hilfe von additiven und subtraktiven Verfahren (Modellieren, Montieren, Skulptieren) material- und technikgerecht realisieren,</li> <li>• Exemplarisch Bilder in einen soziokulturellen Kontexteinordnen und individuelle Einflüsse der Person der Künstlerin oder des Künstlers beschreiben.</li> </ul> <p data-bbox="1097 895 1715 927"><b>Inhaltsfelder:</b> Bildgestaltung/ Bildkonzepte</p> <p data-bbox="1097 967 1498 1038"><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b><br/>Plastik / Skulptur / Objekt</p> <p data-bbox="1097 1078 1514 1110"><b>Zeitbedarf:</b> 10 – 16 Stunden</p> |

| Jahrgangsstufe 9  | Jahrgangsstufe 10   |
|---|---|
| <p data-bbox="141 304 479 336"><u>Unterrichtsvorhaben III:</u></p> <p data-bbox="141 376 1075 445"><b>Thema:</b> „Unser Werbemagazin!“ – Werbeseiten zu erfundenen Produkten</p> <p data-bbox="141 488 365 520"><b>Kompetenzen:</b></p> <p data-bbox="141 528 680 560">Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul data-bbox="141 568 1075 788" style="list-style-type: none"> <li data-bbox="141 568 1075 636">• <b>analoge und digitale Layouts unter Verwendung von Bildern und Texten entwerfen und realisieren,</b></li> <li data-bbox="141 644 1075 713">• <b>Layouts im Zusammenspiel von Text und Bildmitteln analysieren.</b></li> <li data-bbox="141 721 1075 788">• <b>ausgehend von Perzepten und produktiven Zugängen subjektive Eindrücke von Bildgestaltungen beschreiben.</b></li> </ul> <p data-bbox="141 903 757 935"><b>Inhaltsfelder:</b> Bildgestaltung/ Bildkonzepte</p> <p data-bbox="141 978 539 1010"><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <p data-bbox="141 1018 405 1082">Malerei und Grafik<br/>Medienkunst</p> <p data-bbox="141 1125 510 1157"><b>Zeitbedarf:</b> 4 - 8 Stunden</p> | <p data-bbox="1093 304 1435 336"><u>Unterrichtsvorhaben III:</u></p> <p data-bbox="1093 376 2018 408"><b>Thema:</b> „Ein Film für die ganze Welt?“ YouTube oder Bollywood</p> <p data-bbox="1093 451 1323 483"><b>Kompetenzen:</b></p> <p data-bbox="1093 491 1637 523">Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul data-bbox="1093 531 2040 863" style="list-style-type: none"> <li data-bbox="1093 531 2040 636">• <b>themenbezogene Filmsequenzen (z.B. Videoclips) unter Berücksichtigung elementarer filmsprachlicher Mittel entwerfen und realisieren,</b></li> <li data-bbox="1093 644 2040 750">• <b>Videoausschnitte und Filmsequenzen mit Blick auf die eingesetzten filmsprachlichen Mittel und die digitalen Veränderungen beschreiben,</b></li> <li data-bbox="1093 758 2040 863">• <b>die Gestaltungsmerkmale von animierten Bildern in Videos und in Computerspielen benennen und im Hinblick auf Zielgruppe und Inhalt deuten.</b></li> </ul> <p data-bbox="1093 903 1715 935"><b>Inhaltsfelder:</b> Bildgestaltung/ Bildkonzepte</p> <p data-bbox="1093 978 1498 1010"><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <p data-bbox="1093 1018 1285 1050">Medienkunst</p> <p data-bbox="1093 1125 1512 1157"><b>Zeitbedarf:</b> 10 – 14 Stunden</p> |



| <b>Jahrgangsstufe 9</b>  | <b>Jahrgangsstufe 10</b>   |
|--|--|
| <p data-bbox="141 304 483 336"><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u></p> <p data-bbox="141 376 880 408"><b>Thema:</b> : „Hoch hinaus!“ - Die Welt von allen Seiten</p> <p data-bbox="141 451 365 483"><b>Kompetenzen:</b><br/>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul data-bbox="141 528 1077 743" style="list-style-type: none"> <li>• <b>Architekturmodelle mit adäquaten Werkzeugen und Materialien erstellen,</b></li> <li>• <b>eine eigene Gestaltung entwerfen und realisieren, in der ausgewählte kunsthistorische und / oder zeitgenössische Bildelemente reflektiert einbezogen, kombiniert und variiert werden.</b></li> </ul> <p data-bbox="141 863 757 895"><b>Inhaltsfelder:</b> Bildgestaltung/ Bildkonzepte</p> <p data-bbox="141 938 539 1002"><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b><br/>Architektur und Raum</p> <p data-bbox="141 1046 533 1078"><b>Zeitbedarf:</b> 8 – 12 Stunden</p> | <p data-bbox="1095 304 1438 336"><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u></p> <p data-bbox="1095 376 2018 408"><b>Thema:</b> „Wo stehst du?“ – Position beziehen durch Aktionskunst</p> <p data-bbox="1095 451 1323 483"><b>Kompetenzen:</b><br/>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul data-bbox="1095 528 2036 823" style="list-style-type: none"> <li>• <b>in einer Gestaltung eine persönliche Position zu einem gesellschaftlichen, politischen oder umweltbezogenen Thema realisieren und differenziert erläutern,</b></li> <li>• <b>eine geeignete Form der Aktionskunst konzipieren, um die eigene Position zum Ausdruck zu bringen,</b></li> <li>• <b>Bilder als Möglichkeit der kritischen Auseinandersetzung sowie der Visualisierung von Einstellungen und Empfindungen gestalten und bewerten.</b></li> </ul> <p data-bbox="1095 863 1715 895"><b>Inhaltsfelder:</b> Bildgestaltung/ Bildkonzepte</p> <p data-bbox="1095 938 1498 1002"><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b><br/>Aktion und Interaktion</p> <p data-bbox="1095 1046 1491 1078"><b>Zeitbedarf:</b> 8 – 12 Stunden</p> |

## 2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

### Jahrgangsstufe 5:

**Thema:** Farbfamilie- „Wie viele Geschwister hat eine Farbe?“

Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben **5.1**

#### Inhaltsfeld:

Bildgestaltung / Bildkonzepte

#### Inhaltlicher Schwerpunkt:

Malerei und Grafik

Kunsttheoretische Kontexte

#### Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- **Farbgestaltungen durch Mal- und Mischtechniken (Farbauftrag, -ton und -intensität, Hell-Dunkel und Kalt-Warm) variieren und bewerten,**
- **in Bildern Farbwirkungen im Sinne von Farbbeziehungen beschreiben und benennen (komplementäre Beziehungen, Hell-Dunkel, Kalt-Warm und Intensität),**
- Farbmischungen auf Basis von Farbordnungssystemen (z.B. des Farbkreises) erklären,
- Malstile anhand von Beispielen aus der Bildenden Kunst und Farbaufträge (lasierend, deckend) unterscheiden und beschreiben,
- beurteilen, inwiefern die eingesetzten Farben, Maltechniken und grundlegenden grafischen Mittel und Techniken der Gestaltungsabsicht dienen.

*(fett = Obligatorik zur Absicherung der KLP-Vorgaben)*

### Konkretisierungen:

#### Erläuterung des Themas

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- Der Vorgang des Mischens von Primärfarben führt zur Herstellung „neuer“ leuchtend bunter Sekundärfarben. Diese lassen sich durch differenziertes Mischen zu nuancierten Farbabstufungen ausmischen, die sich ähneln und wie Geschwister zu einer (Farb-)Familie gehören (Farbton, Sättigung, Helligkeit).
- Das experimentelle Mischen und Herstellen von Farben (Pigmente/Bindemittel) ermöglicht vielfältige Variationen von Farbtönen.

#### Methodisch / didaktische Zugänge

- Je zwei Primärfarben werden in verschiedenen Techniken untereinander gemischt (hier kann ein Text z.B. *Eva Heller „Die wahre Geschichte von allen Farben“* oder eine Musik die Begegnung der beiden Primärfarben initiieren) Nass in Nass/ auf nassem Stoff/ farbige Flüssigkeiten/ getropft/ gepustet/ vermalt/ verrieben/getupft.
- Von allen aus Primärfarben erstellten Mischfarben können Farbkarten hergestellt werden, die zu einem Farbkreis kombiniert werden
- Weitere Farbkarten zu individuellen Ergebnissen von Mischexperimenten wer-

- Durch das Vermischen aller Primärfarben untereinander (oder von Primärfarben mit der jeweiligen Komplementärfarbe) zu nichtleuchtenden Grau-Braun-Tönen erschließen sich Farbkontraste und Farbwirkungen.
- Die Lernergebnisse werden in einem Farbordnungssystem zusammengeführt (Farblehre).

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

- Farbkarten
- Farbenbuch
- Farbkreis aus Materialien

## Weitere Absprachen der Fachkonferenz

Orte für Präsentationen untereinander abstimmen



Schülerarbeit: Industrielandchaft in getrübbten Farben

den hergestellt.

- Ein „Farbenbuch“ mit Misch- und Lieblingsfarben wird erstellt.
- Materialien und Fundstücke werden zu einem Farbkreis zusammengestellt (*in Anlehnung an Objektbilder von T. Craig*).
- Durch experimentelles Mischen mit allen Primär- und Sekundärfarben werden „bunte“ Grautöne entwickelt.
- Bildbetrachtung im Hinblick auf Farbintensität / Farbabstufungen / Farbkontraste

## Lernmittel / Lernorte

### Lernmittel

- Wasserfarben, Gouache-/ Plakatfarben, Papier, Pappen, Tücher, Stoffe
- Fantasiereisen, Musikstücke, Texte

### Lernorte

- Umgebung der Schule/Schulhof (Materialsammlung für Farbkreis)
- Museum

## Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

---

## Feedback / Leistungsbewertung

- Präsentation des eigenen Farbenbuches mit einem „Farbkreis“ und Farbkarten
- Vielzahl der Farbvariationen wird ausgewertet.
- Erzielte Farbwirkung mittels Anwendung von Farbkontrasten bewerten
- Präsentation des Materialfarbkreises im Kunstraum

## Inhaltsfeld

Bildgestaltung / Bildkonzepte

## Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- **mit Hilfe grundlegender bildnerischer Mittel Konturen und Binnenstrukturen gezielt in einer grafischen Gestaltung einsetzen und vergleichen,**
- **einfache Ordnungsprinzipien (Reihung, Ballung, Streuung, Symmetrie/Asymmetrie) beschreiben,**
- Entwürfe als Vorplanung einer Gestaltung skizzieren und in einer Zeichnung realisieren.

*(fett = Obligatorik zur Absicherung der KLP-Vorgaben)*

## Inhaltlicher Schwerpunkte:

- Malerei und Grafik
- Kunsttheoretische Kontexte

## Vorhabenbezogene Konkretisierung:

### Erläuterung des Themas:

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- Formgebung durch die Konturlinie / Abbildung von Objekten / Skizzen / Entwürfe
- Die Anwendung der elementaren grafischen Mittel Punkt, Linie/Strich als Fläche (Struktur/Schraffur); Bildbetrachtung unterschiedlicher Oberflächen (Bruegel d. Ä., Pieter: Sommer / Studien)
- Hell-Dunkleffekte durch Verdichtung von Linien, Schraffuren (Parallel- und gekreuzte Schraffuren); Ballung, Streuung

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

Skizzen/zeichnerische Entwürfe

Zeichnungen:

- Fantasietiere aus grafischen Strukturen entwickelt
- Weiterzeichnen eines Bildausschnittes

Makrozeichnung:

- den eigenen Fingerabdruck vergrößern
- Ausschnitte aus Zeichnungen von Künstlern

### Methodische / didaktische Zugänge

- Ordnungssysteme zeichnerisch übertragen: Gruppenbildung auf dem Schulhof, nach dem Klingeln... (Ballung/Streuung); Wege als Liniennetze (Alltagswege/Verbindung der Zielorte...)
- Aufbau eines Repertoires an elementaren grafischen Bildmitteln (z.B. „Musterbuch“)

### Lernmittel / Lernorte

#### Lernmittel

- Zeichenwerkzeuge
- Papiere (unterschiedliche Qualitäten), Pappen
- Skizzenbücher

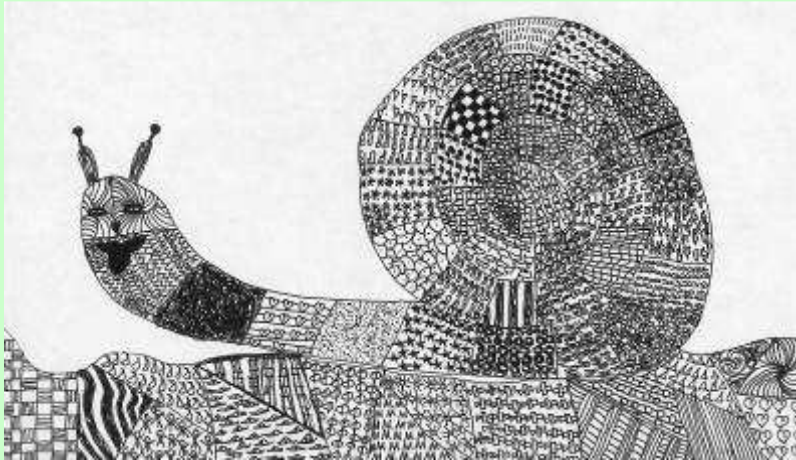
#### Lernorte

- Kunstraum

- Grobraster bei starken Vergrößerungen
- Sammlungen / Dokumentationen des Lernfortschritts:
- Eigenes Skizzenalbum

## Weitere Absprachen der Fachkonferenz

---



Schülerarbeit: Schnecke mit Fantasie-Strukturen

## Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

- Galerie- / Museumsbesuche
- fächerübergreifende Bezüge zur Biologie

## Feedback / Leistungsbewertung

- Variationen der grafischen Strukturen
- Anwendung der Ordnungsprinzipien
- Individuelle Entwicklung der Zeichnung (Skizzenalbum)

### **Inhaltsfeld**

Bildgestaltung / Bildkonzepte

### **Inhaltlicher Schwerpunkte:**

Architektur und Raum

Plastik / Skulptur / Objekt

### **Kompetenzen:**

Die Schülerinnen und Schüler können

- **die Verwendung unterschiedlicher Materialien in plastischen Verfahren und die damit verbundenen Arbeitsschritte erläutern,**
- **eine eigene Gestaltung konzipieren und dabei die elementaren Arbeitsschritte beschreiben,**
- **plastische Objekte in additiven (auch modellierenden) Verfahren und mit adäquaten Werkzeugen entwerfen und realisieren.**

*(fett = Obligatorik zur Absicherung der KLP-Vorgaben)*

### **Vorhabenbezogene Konkretisierung:**

#### **Erläuterung des Themas:**

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- Plastische Objekte der „Miniaturwelten“ der Schüler (Playmobil, Polly Pocket und ihre Häuser und Burgen) als Bestandteile für eigene Raumgestaltungen im Themenbereich Plastik und Architektur
- Untersuchung von Grundrissen, Entwürfen, Neues Wohnen
- Funktionalität / Dekoration/ Materialkunde
- Auseinandersetzung mit vielfältigen Materialien und Farbflächen
- Einsatz adäquater Werkzeuge
- vielfältige, innovative Lösungen

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

- Gucklochkasten / Ferienschachtel / Traumzimmer / Aquarium
- ein eigenes Miniaturwohnumfeld mit den Material aus den „Miniaturwelten“ der Schüler

#### **Methodische / didaktische Zugänge**

- Einstieg in das Thema über Wohnungs- und Hausgrundrisse oder Bildbetrachtung surrealer Werke (z.B. Magritte: „Die persönlichen Werte“ 1952 )
- Alternativer Einstieg: Playmobil, Polly Pocket und ihre Häuser und Burgen als Ausgangspunkt
- Analyse von Raumdarstellungen Herausarbeiten von realen und wünschenswerten Lebenssituationen (neue Räume)
- Planung der Vielfalt des einsetzbaren Materials (individualisiertes Lernen)
- Gucklocheffekt / Tastkasten

#### **Lernmittel / Lernorte**

## Weitere Absprachen der Fachkonferenz

---



Schülerarbeit: zwei Miniaturwelten in einem Schuhkarton

### Lernmittel

- Pappkarton, Schaumstoffplatten, farbige Papiere, Pergamentpapier, Stoff, Recyclematerial
- Miniaturfiguren
- Lineal, Klebstoffe, Kleister, Cutter

### Lernorte

- Häusliche Umgebung („Mein Zimmer“, Baumhaus / Hütte / Bude oder andere Erkundungsorte)
- Fantasieräume

## Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

- Kükelhaus „Erfahrungsfeld der Sinne“
- Besuch eines Architekturbüros

## Feedback / Leistungsbewertung

- Präsentation der Räume
- Verbale Darstellung der Gestaltungsideen

## Inhaltsfeld

Bildgestaltung / Bildkonzepte

## Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- **menschliche Gefühle, Eigenschaften und Charaktere mit den Ausdrucksformen der Mimik, Gestik, Körpersprache und Bewegung im Raum pantomimisch darstellen,**
- **den Einsatz von Mimik, Gestik, Körpersprache und Bewegung im Raum für den Ausdruck menschlicher Gefühle, Eigenschaften und Charaktere erläutern und rollenkritisch bewerten,**
- **körperliche Ausdrucksformen mit Fachbegriffen (Mimik, Gestik, Pantomime) benennen,**
- eine eigene Gestaltung konzipieren und dabei die elementaren Arbeitsschritte beschreiben,
- Aspekte der eigenen Lebenswirklichkeit bildnerisch darstellen.

*(fett = Obligatorik zur Absicherung der KLP-Vorgaben)*

## Inhaltlicher Schwerpunkt:

Aktion und Interaktion

## Vorhabenbezogene Konkretisierung:

### Erläuterung des Themas:

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- Der eigene Körper wird Ausdrucksträger.

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

- Grundübungen im Bereich Gestik / Mimik wie menschliche Gefühle (z.B. Angst / Wut / Freude / Glück / Trauer)
- Standbilder zur Körpersprache (z.B. Gelaugtes Warten / Einsamkeit / Schüchternheit)
- Freeze von Körperhaltungen (z.B. Spiegelbilder / Versteinerte oder eingefrorene Bewegungen / Statuen verwandeln sich / Schaufensterpuppen biegen)
- Bewegungen in Slow Motion (z.B. Ich fliege / Monster / Tiere)
- Bewegungsarten (z.B. Auf Glatteis / Im Weltall / Roboter / Schlafwandler), Pantomime (z.B. im Zug / Flirt / unter der Dusche)

### Methodische / didaktische Zugänge

Aufbau von Kompetenzen im Sinne einer didaktischen Progression:

- Einstieg über Grundübungen zum Aufschließen der Kompetenzerwartungen
- gezielte Übungen isoliert auf die Schwierigkeit unbewegter Körperhaltungen z.B. durch Standbilder zur Körpersprache oder Freeze von typischen Körperhaltungen
- erst danach Einbeziehung der Ausführung von Bewegungen, zunächst in Slow Motion, später Vorführen von Bewegungsarten
- Anbahnung von szenischen Darstellungen durch Pantomime oder Scharaden;
- schließlich Realisierung geplanter Kurzszenen
- Nachstellen von Werken aus der Kunst / Fotografie / Filmstills

### Lernmittel / Lernorte



Scharaden (z.B. Starfotograf / Kaminfeger)

- Miniszenen (z.B. Ein Getränk einschenken / Der Erwartete wird abgeholt / Mord im Dunkeln)

## Weitere Absprachen der Fachkonferenz:

Mit den Eltern derjenigen Schülerinnen und Schüler, die in diesem Unterrichtsvorhaben besonderen Begabungen an den Tag legen, wird beraten, ob ab der nächsten Jahrgangsstufe die Theater-AG angewählt werden sollte.



Körpersprache (Foto: Wikimedia)

## Lernmittel

Möglichst sparsame Verwendung von Requisiten und Kostümteilen, denn die Ausbildung der Kompetenzen bezieht sich auf den körpersprachlichen Ausdruck.

## Lernorte

Kunstraum, Gymnastikraum, Turnhalle, Aula

## Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

Auffälligkeiten einzelner Schüler in der Bewegungskoordination (besondere Fähigkeiten, aber auch Defizite) werden mit der Lehrperson im Fach Sport erörtert.

## Feedback / Leistungsbewertung

- Beobachtungsbogen, der von den zuschauenden Schülern geführt wird und als Kriterien u.a. Ablesbarkeit und Eindeutigkeit der eingenommenen Rolle, Originalität und Ideenreichtum enthält
- Einsatz von Foto- und Filmkameras zur Dokumentation

## Jahrgangsstufe 6:

**Thema:** Das Chamäleon – Tarnfarben

Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben **6.1**

### Inhaltsfeld

Bildgestaltung / Bildkonzepte

### Inhaltlicher Schwerpunkt:

- Malerei und Grafik
- Kunsttheoretische Kontexte

### Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- **Farbmischungen auf Basis von Farbordnungssystemen (z.B. des Farbkreises) erklären,**
- **Malstile anhand von Beispielen aus der Bildenden Kunst und Farbaufträge (lasierend, deckend) unterscheiden und beschreiben,**
- **in Bildern Farbwirkungen im Sinne von Farbbeziehungen beschreiben und benennen (komplementäre Beziehungen, Hell-Dunkel, Kalt-Warm und Intensität).**

*(fett = Obligatorik zur Absicherung der KLP-Vorgaben)*

## Vorhabenbezogene Konkretisierung:

### Erläuterung des Themas:

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- Herstellen von Farbmischungen auf Basis von Farbordnungssystemem inklusive Aufhellen und Abdunkeln
- Vorgegebene und vorgefundene Farbnuancen analysieren, Farbtöne mischen/anpassen
- Analyse und Anwendungen von Farbkontrasten und deren Wirkung in Bezug auf Vordergrund/Hintergrund

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

- Studienblätter mit Farbmischungen
- Gemälde mit ähnlichen Farbmischungen (Vordergrund-Hintergrund)
- Gemälde mit stark kontrastierenden Farbmischungen

### Methodische / didaktische Zugänge

- Erläuterung/Bedeutung des Tarnens bei Tieren/ Die Funktion der Tarnfarben/Mimikri in der Natur dient als Anlass der differenzierten Farbgestaltung eines Motives und eines kontrastierenden Hintergrundes (Chamäleon).
- Verwendung vielfältiger Untergründe (nicht nur der natürlichen, z. B. auf bunter Tapete, Fotos, Bodenfliesen als künstlerische Übersteigerung der Tarnung), die Form des Chamäleons (Vogelperspektive) wird zum Farbträger, Variationen in allen denkbaren Farbmischungen sind möglich (von naturnaher Farbgebung bis hin zur freien Farbgestaltung).
- Partner- und Gruppenarbeit/Austausch der Hintergründe und Anpassen der Farbmischungen/Austausch über die verwendeten Farbanteile; Wie wurden die Farben gemischt?
- Das Phänomen der Tarnung durch Farben kann künstlerisch übersteigert werden auf Gegenstände, Räume, Menschen...
- Körperbemalung als Tarnung / Bodypainting (z.B. Naturvölker, Militär)
- Wechselnde Farbwirkungen und Farbkontraste werden analysiert:

## Weitere Absprachen der Fachkonferenz

---



Schülerarbeit: Kalt-Warm-Kontrast

Wie wirken die Figuren auf unterschiedlichen Hintergründen?

- Beispiele aus der Kunst: Emil Nolde: „Meer und rote Sonne“ (Komplementärkontrast), Claude Monet: „Sonnenaufgang“ (Qualitäts-/Intensitätskontrast) u.a.; Zuordnungen der eigenen Werke

## Lernmittel / Lernorte

### Lernmittel

- Wasserfarben, Gouache-/ Plakatfarben, Papier,
- Beispiele aus der bildenden Kunst

### Lernorte

- Kunstraum
- evtl. Zoo

## Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

- Fach Biologie (Tarneffekte bei Tieren)

## Feedback / Leistungsbewertung

- Präsentation der Arbeit
- Grad der Farbübereinstimmung (Herstellen der Mischfarben)
- Analysieren der Farbwirkungen und Kontraste durch entsprechende Zuordnungen
- Qualität der Beiträge zum Unterrichtsgespräch
- individueller Beitrag zur Gruppenleistung

**Inhaltsfelder:**

Bildgestaltung / Bildkonzepte

**Kompetenzen:**

Die Schülerinnen und Schüler können

- **Entwürfe als Vorplanung einer Gestaltung skizzieren und in einer Zeichnung realisieren,**
- **alternative Bildlösungen entwerfen und vergleichen,**
- **beurteilen, inwiefern die eingesetzten Farben, Maltechniken und grundlegenden grafischen Mittel und Techniken der Gestaltungsabsicht dienen.**

*(fett = Obligatorik zur Absicherung der KLP-Vorgaben)*

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

Malerei und Grafik  
Kunsttheoretische Kontexte

**Vorhabenbezogene Konkretisierung:**

**Erläuterung des Themas:**

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- Gestaltungsmerkmale von Logos (Eye-catcher, Produktbezug, Zielgruppenbezug, Wiedererkennungswert, assoziative Reduktion, ...)
- alternative Variationen von Bildlösungen zur Findung eines Logos
- Entwicklung eines individuellen Logos (analog / digital)
- Ein T-Shirt eigener Marke

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

- Ein eigenes Logo (analog / digital)
- Ein T-Shirt mit der eigenen Marke veredeln

**Methodische / didaktische Zugänge**

- Sammeln und bewerten unterschiedlicher Logos und ihrer Wirkung (analog / digital)
- Wer bin ich, wie will ich sein?
- Notieren von Name, Spitzname, Abkürzung, Initialen, Zeichen (Methoden: schriftliches Brainstorming)
- Scribbeln aller Möglichkeiten
- Analyse und Entscheidung, was passt am besten zu mir und meiner Marke (Methoden: Galeriegang und Gruppenbewertung als Hilfe zur eigenen Entscheidung)
- Reinzeichnung (analog / digital)
- Unterschiedliche Alternativen zur Platzierung auf einem T-Shirt skizzieren
- Aufbringen des Logos auf das eigene T-Shirt

**Lernmittel / Lernorte**

**Lernmittel**

- T-Shirts, Stoffmalfarbe / Stoffdruckfolie

## Weitere Absprachen der Fachkonferenz

---



Schülerarbeit: gestaltetes T-Shirt

### Lernorte

- Klassenraum / Computerraum

### Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

- Klassenidentität bei z.B. Schulveranstaltungen
- Anwendung von Bildbearbeitungsprogrammen (Fach Informatik)

### Feedback / Leistungsbewertung

- Entwickeln einer Vielzahl unterschiedlichster Ideen
- Bewertung und Feedback als Hilfe geben und annehmen
- Umsetzung eigener Persönlichkeitsmerkmale mit Hilfe von Formen und Farben in einer individuellen Bildlösung
- Übertragen des eigenen Logos auf ein T-Shirt

**Inhaltsfelder:**

Bildgestaltung / Bildkonzepte

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

Plastik

Biografische und soziokulturelle Bedingungen

**Kompetenzen:**

Die Schülerinnen und Schüler können

- **plastische Objekte in additiven (auch modellierenden) Verfahren und mit adäquaten Werkzeugen entwerfen und realisieren,**
- **einfache plastische Objekte unter Verwendung grundlegender Fachbegriffe (Plastik, Objekt, Relief) beschreiben,**
- **grundlegende Herstellungstechniken von Bildern (Malerei, Zeichnung, Plastik) unterscheiden,**
- Entwürfe als Vorplanung einer Gestaltung skizzieren und in einer Zeichnung realisieren,
- Die Verwendung unterschiedlicher Materialien in plastischen Verfahren und die damit verbundenen Arbeitsschritte erläutern.

*(fett = Obligatorik zur Absicherung der KLP-Vorgaben)*

**Vorhabenbezogene Konkretisierung:**

**Erläuterung des Themas:**

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- Persönliche Kommunikationsformen besonders mimischer Art (Szenen, Ratespiel, Standbilder)
- Gegensätze skizzieren: lustig - traurig, wütend – friedlich, etc.
- Clownsgesichter
- Einsatz von Masken bei traditionellen Festen (Venedig, Karneval, etc. )
- Entwicklung einer eigenen mimischen Wunschausdrucksform
- Materialeinsatz im Relief

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

- selbsterstellte Maske
- Entwürfe zu unterschiedlichen Masken
- Planung des Materialeinsatzes
- szenische Kurzpräsentation der Maske

**Methodische / didaktische Zugänge**

- Mimische Abbildungen (Bilder, Filmausschnitte, Masken, etc.)
- Wie stelle ich meine Gefühle dar?
- Mimische Zeichnungen (Leonardo da Vinci )
- Skizzen anfertigen (gegenseitig, Spiegel)
- Kleine szenische Darstellungen (filmen, fotografieren)

**Lernmittel / Lernorte**

**Lernmittel**

- Bleistift, Pappe, Papier, Gips, Ton, Pappmaschee, Farben etc.

**Lernorte**

- Theater
- Museum

## Weitere Absprachen der Fachkonferenz

---



Schülerarbeit: Gipsmaske

## Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

- Berufsfelder Maskenbildneri/n, Theater

## Feedback / Leistungsbewertung

- Reliefarbeit wird überprüft
- Bewertung der erzielten Gestaltung anhand einer Kriterienliste
- Präsentation der Arbeit

**Inhaltsfelder:**

Bildgestaltung / Bildkonzepte

**Kompetenzen:**

Die Schülerinnen und Schüler können

- **Aspekte der eigenen Lebenswirklichkeit bildnerisch darstellen,**
- **die individuellen Aspekte in eigenen und fremden bildnerischen Gestaltungen im Hinblick auf Bildinhalte, Farbgebung und angewandte Technik beschreiben und vergleichen,**
- alternative Bildlösungen entwerfen und vergleichen,
- Entwürfe als Vorplanung einer Gestaltung skizzieren und in einer Zeichnung realisieren.

*(fett = Obligatorik zur Absicherung der KLP-Vorgaben)*

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

Kunsttheoretische Kontexte  
Bildbezogene Kontexte

**Vorhabenbezogene Konkretisierung:**

**Erläuterung des Themas:**

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- verschiedene Orte der Lebenswelt der Schüler: Zuhause/ das eigene Zimmer, Schule/Schulgelände/ Klassenzimmer, Schulweg, Orte von Aktivitäten wie Sport, Fernsehen, Freizeit, Jugendzentren, die Straße,...
- persönlicher Lebensraum im Vergleich zum Lebensraum anderer Kulturen
- Gegensätze arm – reich, Stadt - Land, historische Darstellungen – aktuelle Bildwelten
- Darstellung der eigenen Welt in Bildern

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

- Bilddokumentation mit Gedankensammlung Fotos und Notizen zum Thema Schulgelände/ Schulweg
- Fotoreportage/ Dokumentarfotografie
- Einen Stadtplan kartographieren
- „Meine Welt“ (Sport / Hobbies / Kulturevents, ...) in Zeichnungen, Malereien oder Collagen umsetzen
- Gestaltung eines Prospekts, eines Reiseführers

**Methodische / didaktische Zugänge:**

- Stummes Schreibgespräch
- Placemat als Ideenpool
- individualisierte Arbeitsweise, orientiert an Stationenlernen / Planarbeit
- Thema Schule: Bildbeispiel „Die Landschule“ (1871), von Winslow Homer
- Thema Wege: „Der Karren des Pierre Juneiet“ (1908), von Henri Rousseau
- Luftaufnahmen

**Lernmittel / Lernorte**

**Lernmittel**

- Karten: Weltkarten, Wanderkarten, Stadtpläne  
Himmelskarten, Seekarten
- Pressefotos, Bildbände



## Weitere Absprachen der Fachkonferenz

---



Schülerarbeit: Meine Bildwelt zwischen Naturwissenschaften und Lesen (Ausschnitt)

### Lernorte

- Heimatmuseum
- Schulgelände
- Schulweg
- Stadt - Land

### Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

- Heimatmuseum

### Feedback / Leistungsbewertung

- Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Bildergebnisse im Klassenvergleich
- Galeriegang
- Künstlerkonferenz

## Jahrgangsstufe 7:

**Thema:** „Schau genau hin!“ – ‚Wirklichkeiten‘ in Bildern

Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben **7.1**

### Inhaltsfelder:

Bildgestaltung / Bildkonzepte

### Inhaltliche Schwerpunkte:

Malerei und Grafik

Plastik

### Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- **Materialien sammeln und in einer Collage oder Montage im Hinblick auf eine Gestaltungsabsicht kombinieren und variieren,**
- **Ausdruck steigernde und verfremdende Verfahren identifizieren und benennen,**
- **ausgehend von Perzepten und produktiven Zugängen subjektive Eindrücke von Bildgestaltungen beschreiben,**
- **die Wirkung von Bildausschnitt, Bildkomposition und Betrachterstandpunkt unter Verwendung von Fachbegriffen unterscheiden und deuten,**
- die Wirkung grundlegender Bildmittel (u.a. in den Bereichen Linie, Farbe, Raum, Komposition) erläutern.

*(fett = Obligatorik zur Absicherung der KLP-Vorgaben)*

## Vorhabenbezogene Konkretisierung:

### Erläuterung des Themas:

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- Sammeln und Zusammenstellen von Alltagsdingen (Zeitungsschnipseln, Eintrittskarten, Einkaufszetteln, sonstigen Papieren ...), Abfallprodukten (z. B. farbige Verpackungsmaterialien), Fundstücken;
- Auswahl und Umgestaltung von Ausdrucken/Fotokopien von Bildern (Kunstwerke)
- Verfahren der Collage/Assemblage/Montage

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

- Collage/Assemblage /Montage
- Analyse der Bildwirkung/Gestaltungsabsicht

### Methodische / didaktische Zugänge

- Auswahl und Sammlung von Materialien hinsichtlich einer Gestaltungsabsicht, z. B. Steigerung des Wirklichkeitsbezuges durch Kombination realistischer Darstellungen („Schönheitsideal/Vorbild“, „Berufswunsch“ ), Zerstören des Realitätsbezuges durch illusionistische Bildwelten /surrealistisch anmutende Kombination von Abbildungen/paradoxe Bildzusammensetzungen („Schönheitsideal“, „Mein Traumhaus“) Annegret Soltau „Pubertät-Tochterbilder“; Richard Hamilton „Just what is it...“; M. Ernst überdeckende Collagen
- (Makro-) Ausschnitte von Bildern werden analysiert, in die eigene Gestaltung eingefügt, in neue Zusammenhänge gebracht und weiterentwickelt (hinsichtlich der Formqualitäten, Materialeigenschaften, inhaltlicher Bezüge)
- Reduktion auf formale Fragmente: Ausschnitte und Teilstücke sind komposi-

- torische Aspekte der Farb-Form-Beziehungen (z. B. geometrisch/organisch)
- Vorgefundene Elemente/Dinge werden verfremdet/umgestaltet und in neue Sinnzusammenhänge gebracht, P. Picasso (Stilleben mit Rohrstuhl, Pavian mit Jungem, Frau mit Schlüssel; H. Magritte; M. Ernst)
- Bildanalyse: Erfassen/Hinterfragen von Wirklichkeiten/„optische“ Wirklichkeiten/ Fotos als Dokumente/ Verbinden von Zeiträumen (Vergangenheit/Gegenwart/Zukunft)

## Lernmittel / Lernorte

### Lernmittel

- Abbildungen/Kopien von Bildern, Fotos, Zeitschriften, Papiere, Abfallprodukte, Gebrauchsobjekte

### Lernorte

- Kunstraum
- Erkundungen in der Umgebung (Schulhof/Schulweg)
- Museum

## Weitere Absprachen der Fachkonferenz

---



Schülerarbeit: Malerische Reaktion auf Materialimpulse

## Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

- Atelierbesuche

## Feedback / Leistungsbewertung

- Bewertung der erzielten Gestaltung und der Qualität der Lösungen anhand der zuvor erarbeiteten Kriterien

**Thema:** „Kunst aus dem Bauch heraus“ – abstrakter Expressionismus

Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben **7.2**

### Inhaltsfeld

Bildgestaltung / Bildkonzepte

### Inhaltlicher Schwerpunkt:

Malerei und Grafik

### Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- **unterschiedliche Farbwirkungen durch den gezielten Einsatz von Farbauftrag und Farbbeziehungen (komplementäre sowie auf Farbton und -intensität begründete) entwerfen und darstellen,**
- **die Wirkung bildnerischer Mittel (u.a. in den Bereichen Linie, Farbe, Raum, Komposition) erläutern,**
- **Bilder in Bezug auf Farbeinsatz, Komposition und Bildwirkung unter dem Blickwinkel ihres Verwendungszusammenhanges analysieren,**
- die Wirkung von Bildausschnitt, Bildkomposition und Betrachterstandpunkt unter Verwendung von Fachbegriffen unterscheiden und deuten.

*(fett = Obligatorik zur Absicherung der KLP-Vorgaben)*

### Vorhabenbezogene Konkretisierung:

#### Erläuterung des Themas:

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- Bildmittel der Malerei und Fotografie
- gestisch oder chromatisch expressive Malerei (Emil Schumacher, Willem de Kooning, Marc Rothko, Hans Hartung, Wols, Elvira Bach, E. L. Kirchner, ...)
- Bezüge zwischen dem Ausdruck von Gefühlen und Bildmitteln (Farbauftrag, Kontrasten, Linien und Komposition) herstellen

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

- Malen nach Musik
- Geräuschkulisse zu vorgegebenen Kunstwerken

#### Methodische / didaktische Zugänge

- Einstieg in das Thema durch geeignete visuell expressive Musikvideos (Seven Nation Army, Die Veteranen, ...)
- Bildbetrachtung mit verschiedenen Bildzugängen, Vorstellung der Ergebnisse in der Lerngruppe
- Thematisierung expressiver Farb- und Formkompositionen durch experimentelles Arrangement von Materialien auf dem OH-Projektor
- vergleichende Analyse von Bildbeispielen
- großformatige Bilder auf Packpapier in Einzelarbeit
- digitale (Handy-)Fotos mit diversen digitalen Bildfiltern bearbeitet
- Gruppenarbeit zu expressiven und abstrakten Künstlerinnen und Künstlern

- expressive Studien in Ölpastell-Kreide
- großformatige Dispersionsfarben-Bilder auf Packpapier in Einzelarbeit
- digitale (Handy-)Fotos
- Referate zu einzelnen Künstlerinnen und Künstlern

## Weitere Absprachen der Fachkonferenz

---



Schülerarbeit: expressive Abstraktion

## Lernmittel / Lernorte

### Lernmittel

- Ölpastell-Kreide
- Dispersionsfarbe auf Packpapier
- Handys und einfache digitale Compactkameras

### Lernorte

- Kunstraum
- Museum

## Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

- Fach Musik (Musik und Bewegung)

## Feedback / Leistungsbewertung

- Besprechung der Qualität der Lösungen anhand der zuvor erarbeiteten Kriterien
- Galeriegang

**Inhaltsfeld**

Bildgestaltung / Bildkonzepte

**Inhaltlicher Schwerpunkt:**

Malerei und Grafik

**Kompetenzen:**

Die Schülerinnen und Schüler können

- **Bilder unter Verwendung von Zeichentechniken und grafischen Bildmitteln (Konturlinien, Schraffuren, Binnenschraffur) entwerfen und gestalten,**
- **Bilder mit Hilfe von druckgrafischen Mitteln und Techniken (Hoch- und Tiefdruck) gestalten und vergleichen,**
- **die Wirkung grafischer Techniken (Hoch-, Tiefdruck) und spezifischer (druck-)grafischer Bildmittel (u.a. Kontur, Schraffur) erläutern,**
- mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzepte entwerfen und daraus Gestaltungen entwickeln,
- Layouts im Zusammenspiel von Text und bildnerischen Mitteln analysieren.

*(fett = Obligatorik zur Absicherung der KLP-Vorgaben)*

**Vorhabenbezogene Konkretisierung:**

**Erläuterung des Themas:**

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- Arbeitsschritte und Abläufe von Druckverfahren (Hoch- und Tiefdruck, Offsetdruck, ...)
- Arbeitssicherheitsvorkehrungen
- Konzept – Skizze – Entwurf – Realisation
- Schwarz- und Weißlinienschnitt

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

- Skizzen zu Bildideen
- Entwurfzeichnungen
- Linolschnitte
- ggf. Buch mit literarischem Text und Illustrationen als Gemeinschaftsarbeit

**Methodische / didaktische Zugänge**

- allgemeine Einführung in den Hochdruck, Erläuterung der Technik
- erste zeichnerische Übungen: „Schwarz auf Weiß – Weiß auf Schwarz“
- Einführung in den Linolschnitt: Werkzeuge und ihr Gebrauch, Sicherheit
- Aufgabe in kombiniertem Weißlinien- und Schwarzlinienschnitt mit planerischer Vorzeichnung
- Möglichkeit zur Gemeinschaftsarbeit, z.B. Illustration einer literarischen Vorlage

**Lernmittel / Lernorte**

**Lernmittel**

- Linolbestecke, Linoleum, Druckpresse (Stockpresse oder Walzen-Tiefdruckpresse)

**Lernorte**

- Druckwerkstatt im Museum, Druckerei, Zeitungshaus

## Weitere Absprachen der Fachkonferenz

---



Schülerarbeit: Linolschnitt

## Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

- Fach Deutsch (literarischer Bezugspunkt für die Illustration in Gemeinschaftsarbeit)

## Feedback / Leistungsbewertung

### Grundlagen der Leistungsbewertung :

- sachgerechter Umgang mit den Materialien und Einhalten der Sicherheitshinweise (gemäß Absprachen)
- Dokumentation der Arbeits- und Lernschritte und der damit verbundenen Probleme im Prozess
- gestaltete Zwischen- und Endprodukte gemessen an den Zielen und Kriterien der Aufgabenstellung in den Phasen des Lernprozesses

### **Inhaltsfeld**

Bildgestaltung / Bildkonzepte

### **Inhaltlicher Schwerpunkt:**

Grafik und Malerei

Architektur und Raum

### **Kompetenzen**

Die Schülerinnen und Schüler können

- mit verschiedenen Raum schaffenden Bildmitteln (u. a. Linearperspektiven) dreidimensionale Objekte und Räume zeichnerisch darstellen,
- Raumillusionen durch die Verwendung elementarer Mittel wie Überschneidung, Staffelung, Verkleinerung, Farbperspektive schaffen und bewerten,
- Bildgestaltungen im Hinblick auf Raumillusion analysieren (Überschneidung, Staffelung, Linearperspektive, Luft- und Farbperspektive),
- unterschiedliche Farbwirkungen durch den gezielten Einsatz von Farbauftrag, Farbqualität und Farbkontrast (Komplementär-, Quantitäts-, Qualitätskontrast) entwerfen und darstellen,
- mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzepte entwerfen und daraus Gestaltungen entwickeln,
- architektonische Phänomene beschreiben und deren Funktion erläutern.

*(fett = Obligatorik zur Absicherung der KLP-Vorgaben)*

### **Vorhabenbezogene Konkretisierung:**

#### **Erläuterung des Themas:**

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- grafische Aspekte: Linearperspektive (Parallel-, Ein- und Mehr-Fluchtpunkt-, Frosch-, Vogel-, Normalperspektive, Überschneidung, Staffelung )
- malerische Aspekte: Luft- und Farbperspektive

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

#### **Methodische / didaktische Zugänge**

- Möglichkeit zum Einstieg über Entwurf und Bau dreidimensionaler Objekte und Räume (Würfel, Kuben, reguläre und irreguläre Räume)
- Untersuchen perspektivischer Formen in Realität und Bild z.B. mit OH-Folien, Glasscheiben
- Anleitung zur Handhabung von Geodreieck und Lineal
- Zeichenlehrgang: perspektivische Konstruktionen



- Zeichnung nach den Regeln der Perspektive mit adäquaten Zeichenmaterialien (skizzieren, entwerfen mit verschiedenen Bleistiften, Lineal und Geodreieck), Anwendung der Vogel- und Froschperspektive bei einfachen Gegenständen (Stuhl, Fachwerkhaus, Interieur), Konstruktion eines Baumhaus oder einer Bushaltestelle
- Farbgestaltungen zur Luft- und Farbperspektive (Collage von Tonpapieren, Fotografie, (Aquarell-)Malerei)

### Weitere Absprachen der Fachschaft:

---



Schülerarbeit: Raumtiefe durch Aufhellung von Farben

### Lernmittel / Lernorte

#### Lernmittel

- Fotos, Zeichenmaterial, Papier, Holzstäbchen

#### Lernorte

- Klassenraum, Kunstraum

### Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

- Architekturbüro

### Feedback / Leistungsbewertung

- Präsentation der Arbeiten
- Besprechung und Bewertung der Arbeiten

**Inhaltsfeld**

Bildgestaltung / Bildkonzepte

**Inhaltlicher Schwerpunkt:**

Architektur und Raum

Malerei und Grafik

**Kompetenzen:**

Die Schülerinnen und Schüler können

- mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzepte entwerfen und daraus Gestaltungen entwickeln,
- Architekturmodelle mit adäquaten Werkzeugen und Materialien erstellen,
- architektonische Phänomene beschreiben und deren Funktionen erläutern.

*(fett = Obligatorik zur Absicherung der KLP-Vorgaben)*

**Vorhabenbezogene Konkretisierung:**

**Erläuterung des Themas:**

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- Bauarten von Brücken (Balken-, Bogen- und Seilbrücken)
- Material / Stabilität / Statik
- Funktionen von Brücken
- symbolische / kulturhistorische / politische Hintergründe je nach den ausgewählten Beispielen

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

- Skizzen
- zeichnerische Entwürfe
- ein Brückenbild unter Verwendung perspektivischer Regeln
- Experimente zum Brückenbau
- Modellbau einer Brücke

**Methodische / didaktische Zugänge**

- Brückenbau-Experimente / Statikversuche
- Bildbetrachtung
  - Architekturbüro van Lieshout
  - Monets „Eisenbahnbrücke von Argenteuil“
  - Raumlabor Berlin
  - Brücke von „Mostar“
  - .....
- Bleistiftskizzen zur grafischen Erschließung
- geschichtliche Aufarbeitung des Brückenbaus und deren Zerstörung (Verbindung, Überwindung, Hass und Krieg, ...)
- Teamarbeit

**Lernmittel / Lernorte**

**Lernmittel**

- Bleistift, Lineal, Zirkel

## Weitere Absprachen der Fachkonferenz

- Förderung der Kooperationsbereitschaft und Teamfähigkeit



Die Müngstener Brücke wurde beim Brückenfest am 04.05.2003 von Wschrodt fotografiert (Quelle: Wikimedia)

- Abbildungen, Spielfilm-Ausschnitte (Brücke von Arnheim, Remagen, ...)
- Quellentexte
- plastisches Material (Pappe, Holzstäbchen, Strohhalme, Papier, Kordel, Verpackungsmüll, ...)

### Lernorte

- Brücken in der Umgebung der Schule / Schulhof

## Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

- Berufsfeld Architektur
- Zusammenarbeit mit Technik, Gesellschaftslehre

## Feedback / Leistungsbewertung

- Stabilität / Materialeinsatz
- Eignung für die beabsichtigte Funktion
- Präsentation der Arbeit
- Einhaltung der perspektivischen Regeln
- Qualität der Beiträge zum Unterrichtsgespräch
- individueller Beitrag zur Gruppenleistung
- praktische Mitarbeit durch Experimentieren / Auswerten / Entwickeln / Gestalten

**Inhaltsfelder:**

Bildgestaltung / Bildkonzepte

**Kompetenzen:**

Die Schülerinnen und Schüler können

- **plastische Objekte mit Hilfe von additiven und subtraktiven Verfahren (Modellieren, Montieren, Skulptieren) material- und technikgerecht realisieren,**
- **gegenständliche und gegenstandsfreie Objekte hinsichtlich einer Gestaltungsabsicht entwerfen,**
- **Materialien in Bezug auf ihre optischen, stofflichen und haptischen Qualitäten beschreiben und bewerten,**
- **Gestaltungen in Bezug auf die Formkategorien, die Materialauswahl und den persönlichen Stil der Künstlerin / des Künstlers unterscheiden,**
- Exemplarisch Bilder in einen soziokulturellen Kontexteinordnen und individuelle Einflüsse der Person der Künstlerin oder des Künstlers beschreiben.

*(fett = Obligatorik zur Absicherung der KLP-Vorgaben)*

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

Plastik / Skulptur / Objekt  
Kunsttheoretische Kontexte

**Vorhabenbezogene Konkretisierung:**

**Erläuterung des Themas:**

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- Formvereinfachung, Formgliederung und Betonung der Volumen
- Bewertung von Formqualitäten / Formkontrasten durch optische und haptische Wahrnehmung à la Hugo Kükelhaus: Intensivierung des Formverständnisses und des Formerlebens durch den Einsatz verschiedener Sinne
- Fachtermini bei der Beschreibung der Formen (Wölbung - Höhlung, rund/ amorph – kantig / spitz, Masse – Loch, organisch – tektonisch, hart – weich)
- Verwendung unterschiedlicher Materialien im Hinblick auf ihre Gestaltungsmöglichkeiten und -grenzen
- Einsatz von unterschiedlichen Materialien im Hinblick auf die intendierte

**Methodische / didaktische Zugänge**

- Einstieg in das Thema durch einen experimentellen Zugang: Formen eines rundlichen Gegenstandes der gut in der Hand liegt
- Bewertung unterschiedlicher Gestaltungen in GA
- GA zu ausgewählten Werkbeispielen aus der bildenden Kunst (Experten-gruppenarbeit an Textauszügen)

**Lernmittel / Lernorte**

**Lernmittel**

- Objektbeispiele, Abbildungen (Henry Moore, Hans Arp)
- Stein, Seife, Holz, Ton als Einstiegsmaterial

Wirkung (z.B. Speckstein, der im Unterricht nicht erlaubt ist)

- Individuelle Formgebung
- Reaktion auf das Material
- Umgang mit Material und Werkzeug
- experimenteller Zugang (Methode) / experimentell gewonnene Gestaltungsergebnisse
- Umgang mit Frustration bei subtraktiven Verfahren
- Modifikation des Gestaltungsziels im Sinne des bildfindenden Dialogs
- Betrachtung unterschiedlicher Werkbeispiele von Hans Arp, Henry Moore

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

- runde, amorphe, ungegenständliche Formen in plastischer/ skulpturaler Gestaltung
- Klassenausstellung unter Einbeziehung von Informationen über künstlerische Vorbilder

## Weitere Absprachen der Fachkonferenz

---



Schülerarbeit: Handschmeichler

## Lernorte

- Kunstraum
- Museum, Kunsthalle, öffentliche Parks und Plätze

## Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

- Fach Technik: Stromlinienförmigkeit
- Einsatz in Industriedesign
- Verwandte Berufsfelder: Produktdesign, Modelleur /-direktrice, Modellbau, Bildhauerei

## Feedback / Leistungsbewertung

- Besprechung der Qualität der Lösungen anhand der zuvor erarbeiteten Kriterien
- Bewertung in GA: Ausfüllen eines Kriterienbogens in unterschiedlichen Untersuchungsschritten (optischer Eindruck, haptischer Eindruck, Ratespiel: Erkennen des eigenen Gegenstandes)

**Inhaltsfelder:**

Bildgestaltung / Bildkonzepte

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

Malerei und Grafik

Medienkunst / nichtbewegte Bilder

**Kompetenzen:**

Die Schülerinnen und Schüler können

- **analoge und digitale Layouts unter Verwendung von Bildern und Texten entwerfen und realisieren,**
- **adressatenbezogene Bildlösungen gestalten,**
- die Wirkung bildnerischer Mittel (u.a. in den Bereichen Linie, Farbe, Raum, Komposition) erläutern,
- mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzepte entwerfen und daraus Gestaltungen entwickeln.

*(fett = Obligatorik zur Absicherung der KLP-Vorgaben)*

**Vorhabenbezogene Konkretisierung:**

**Erläuterung des Themas:**

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- Icons, Symbole, Piktogramme in unserer Umwelt wahrnehmen und lesen können
- Skizzen und Entwürfe zur Vereinfachung von Bildern und einfache bildliche Darstellung, die Aussagen und bestimmte Informationen schnell und eindeutig (Sinnbildhaftigkeit) vermitteln

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

- eigene Icons auf ihrem Computer zu persönlichen Ordnern
- Symbole und Piktogramme zur Schul- bzw. Klassenordnung
- Entwürfe für Schulschilder, die die Schul- bzw. Schulordnung oder auch das Schulleitbild verdeutlichen

**Methodische / didaktische Zugänge**

- Sammlung von Icons, Symbolen und Piktogrammen. Was bedeuten Sie?
- Sinn/Zweck von Zeichen in unserer Umwelt
- Unterscheidung von Icons, Symbolen und Piktogrammen
- Suchen eines gemeinsamen Themas/Auftrages (evtl. auch für Auftraggeber außerhalb von Schule) für die Erstellung von Zeichen z.B. Icons für die Computernutzung (Schulserver, Klassenordner etc.), Symbole für die Methodearbeit (z.B. für den Schuljahresplaner etc.) Piktogramme zur verdeutlichung von Regeln (z.B. Schulhofnutzung, Schulleitbild, etc.)
- Bildfindungsprozeß durch Vereinfachung eines Gegenstandes/bildes oder bei komplizierteren Themen durch Brainstorming und Auswertung
- Abstraktion des Inhaltes durch typische Merkmale der Form und der Funktion/Zielsetzung. Anfertigen von mehreren Skizzen bei denen die Abstraktion immer weiter perfektioniert wird.
- Erstellung von digitalen Entwürfen mit Hilfe von Zeichenprogrammen
- Beurteilung der fertigen Zeichen und ihrer Sinnbildhaftigkeit

## Weitere Absprachen der Fachkonferenz

- Eine Zusammenarbeit mit dem Schulträger und/oder der Stadtverwaltung ist wünschenswert.

## Lernmittel / Lernorte

### Lernmittel

- PC mit Zeichenprogramm (z.B. Corel Draw)
- Schulordnung, Klassenregeln, Leitbild, ....

### Lernorte

- evtl. die Orte der Auftraggeber

## Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

- Die Symbole/Piktogramme können auch als Auftragsarbeit für Kooperationspartner oder andere Städtische Einrichtungen (Krankenhäuser, Kindergärten, Jugendzentrum, ...) entwickelt werden. Hierbei sollte es bis zur Erstellung der Schilder durch professionelle Dienstleister kommen.

## Feedback / Leistungsbewertung

- Analysefähigkeit von Zeichen und Symbolen im Hinblick auf Form (Vereinfachung), Farbe, und Allgemeingültigkeit
- aufgabenbezogene Bildlösungen mit Hilfe von Skizzen entwickeln
- Umgang mit Zeichensoftwareprogrammen (Objekte/Füllungen/Farbe, Linien in Form und Stärke einsetzen) speziell Formen verändern, nachzeichnen und Alternativen entwickeln

**Inhaltsfelder:**

Bildgestaltung / Bildkonzepte

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

Medienkunst

**Kompetenzen:**

Die Schülerinnen und Schüler können

- **digitale Fotografien entwerfen, herstellen und nachbearbeiten,**
- **Darstellungs- und Manipulationsmöglichkeiten in Fotografie und digitaler Bildgestaltung auch mit Hilfe bildexterner Information überprüfen,**
- **ausgewählte Gestaltungsmöglichkeiten der digitalen Bildbearbeitung identifizieren und benennen,**
- mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzepte entwerfen und daraus Gestaltungen entwickeln,
- menschliche Gefühle, Eigenschaften und Charaktere mit den Ausdrucksformen der Mimik, Gestik, Körpersprache und Bewegung im Raum pantomimisch darstellen. (Kompetenz aus Jg. 5/6)

*(fett = Obligatorik zur Absicherung der KLP-Vorgaben)*

**Vorhabenbezogene Konkretisierung:**

**Erläuterung des Themas:**

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- Denkmal - Betrachtung und Analyse (Was ist ein Denkmal – wozu dient es? Welche Formen gibt es?) Mahnmal, Heroische Glorifizierung, ...
- Übertragung auf die eigene Person (Was will ich erreichen? In welchem Zusammenhang könnte mir später ein Denkmal gebaut werden?)
- Aspekte der Personencharakteristik (Körpersprache, Gestik, Kleidung, Attribute, Größe, Bedeutungsperspektive, Standort, ...)
- Bildbearbeitung / Collage

**Methodische / didaktische Zugänge**

- Im ersten Schritt bearbeiten die Schülerinnen und Schüler folgende Fragen: Was will ich erreichen? In welchem Zusammenhang könnte mir später ein Denkmal gebaut werden? (Methoden: Brainstorming/ Gespräche und Interviews in der Lerngruppe und im privaten Umfeld) Welche Körperhaltungen sind für ein Denkmal geeignet (Stolz, Würde)? (Methoden: Standbilder mit Coach) Wie haben die Frauen auf den Fotos von Bettina Flittner diese Aufgabe gelöst? (Hinweis s.u.)
- Für die konkrete Planung sollten Skizzen einer möglichen Realisierung gemacht werden: Wie stehe ich? Was für Requisiten brauche ich? Welche Kleidung trage ich?
- Fotografieren auf einem Sockel vor einer einfarbigen Wand
- Bearbeiten der Fotos am Computer mit einem Bildbearbeitungsprogramm (z.B. Corel Photo-paint):
  - Ausschneiden der Person mit dem Sockel
  - Umwandeln in Graustufen und bearbeiten mit Kontrasten und digitalen Effekten (z.B. Steinoptik)
- Auswahl eines Fotos von einem geeigneten öffentlichen Platz aus dem Internet



Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

- Die Schülerinnen und Schüler planen ein Denkmal, das sie selbst zeigt. Dieses Denkmal wird mit Hilfe inszenierter Fotos und digitaler Bildbearbeitung auf einer von ihnen selbst gewählten öffentlichen Fläche „aufgestellt“.
- Das Ergebnis ist eine Fotomontage, die ein scheinbar reales Denkmal ihrer eigenen Person zeigt.

## Weitere Absprachen der Fachkonferenz:

---



Schülerarbeit: Bildmontage einer Selbstdarstellung und eines Oktoberfestmotivs

- Angleichen der Farbe des eigenen Bildes (z.B. dunkle Gelbtöne für Abendstimmung) an das Internetfoto
- Einfügen des eigenen Denkmals in das Bild, Anpassen der Größe
- Wenn möglich Teile des Vordergrundes (Passanten, Straßenschilder, etc.) auf den Denkmalsockel kopieren (klonen) um eine bessere Integration des montierten Denkmals zu erreichen

## Lernmittel / Lernorte

### Lernmittel

- Sockel (Kiste oder Tisch mit Tuch verkleidet)
- Fotokamera
- Computer mit Software zur Bildbearbeitung (z.B. Corel Photopaint)

### Lernorte

- Schule
- Virtueller Lernort Internet

## Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

- Ausstellung im Rathaus oder anderen öffentlichen Gebäuden zum Thema: „Denkmäler der Zukunft“

## Feedback / Leistungsbewertung

- Vorbereitung / Planung / Material dabei
- Körperhaltung aussagekräftig und passend zum Inhalt
- Einsatz der Softwaretechnik
  - Foto Denkmaloptik (grau, wenig Kontrast, Steinoptik, ...)
  - Integration im Internetbild (Farbangleich und Vordergrund bzw. Lücken ausfüllen/klonen)

## Jahrgangsstufe 9:

**Thema:** Spurensuche in der Stadt - Streetart

Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben **9.1**

### Inhaltsfelder:

Bildgestaltung / Bildkonzepte

### Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- **in einer Gestaltung eine persönliche Position zu einem gesellschaftlichen, politischen oder umweltbezogenen Thema realisieren und differenziert erläutern,**
- **Präsentationsformen und Ausstellungskonzepte objekt- und adressatenbezogen entwickeln und einsetzen,**
- **Bilder in Bezug auf Motive und Darstellungsformen analysieren, die sich mit der eigenen Lebenswirklichkeit in Beziehung setzen lassen,**
- Materialien sammeln und in einer Collage oder Montage im Hinblick auf eine Gestaltungsabsicht kombinieren und variieren.

*(fett = Obligatorik zur Absicherung der KLP-Vorgaben)*

### Inhaltliche Schwerpunkte:

Malerei und Grafik

Biographische und soziokulturelle Bedingungen

## Vorhabenbezogene Konkretisierung:

### Erläuterung des Themas:

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- Funktion der Bilder im öffentlichen Raum: Information, Werbung, Design, künstlerischer Ausdruck (einzelner Künstler / Gruppen; Graffiti/Streetart)
- Spurensuche und Dokumentation der unterschiedlichsten Ausdrucksformen im öffentlichen Raum
- Analyse der jeweiligen Intentionen und der verwendeten Darstellungsformen
- Biografische Spurensuche / individuelle Wege / Sichtweisen
- Persönliche Lebensräume und Lebenswirklichkeiten in der gestalteten Umwelt
- Umsetzung eines Gestaltungsvorhabens im öffentlichen Raum

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

### Methodische / didaktische Zugänge

- Zugänge zur Entschlüsselung durch Analyse der Gestaltung und Gestaltungsabsicht
- Einbeziehen der persönlichen Lebenswirklichkeiten: Weg zur Schule, Lieblingsorte, Treffpunkte, „hässliche Ecken“...
- Dokumentationen durch Fotos oder Filme
- Aufspüren von Kunst im öffentlichen Raum (Graffiti, Streetart, Objekte)
- Entwickeln und Umsetzen einer eigenen Gestaltungsidee
- Beispiele: Banksy, Slinkachu, Robin Rhode

### Lernmittel / Lernorte

#### Lernmittel

- Papierschablonen
- Wetterbeständiges Material

- Schablonen und Objekte
- Installationen im öffentlichen Raum
- Digitale Bilder (mit einem Malprogramm bearbeitete Fotos)
- Fotodokumentationen der Gestaltungen vor Ort

## Weitere Absprachen der Fachkonferenz

---



Mark Jenkins Installation "meterpops"  
Quelle: Wikimedia

## Lernorte

- Schulgelände/Schulumgebung
- Schulweg

## Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

- Galerien / Streetartkünstler/-innen

## Feedback / Leistungsbewertung

- Aufwand der Veränderung (vorher-nachher)
- Aussagekraft der Gestaltung / Umsetzung der Gestaltungsabsicht
- individueller Beitrag zur Gruppenleistung
- Dokumentation / Präsentation

**Inhaltsfelder:**

Bildgestaltung / Bildkonzepte

**Kompetenzen:**

Die Schülerinnen und Schüler können

- ein **Alltagsobjekt hinsichtlich der praktischen, ästhetischen und symbolischen Funktion im Sinne von Produktdesign entwerfen und realisieren,**
- **Zusammenhänge zwischen Gestaltung, Gebrauchsfunktion und Zielgruppe einer Produktgestaltung erläutern,**
- **Übereinstimmungen und Unterschiede von Kunstwerken und Produkten der alltäglichen Medien- oder Konsumwelt – auch rollenkritisch – erörtern,**
- Materialien sammeln und in einer Collage oder Montage im Hinblick auf eine Gestaltungsabsicht kombinieren und variieren.

*(fett = Obligatorik zur Absicherung der KLP-Vorgaben)*

**Vorhabenbezogene Konkretisierung:**

**Erläuterung des Themas:**

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- Was ist Design? Begriffsdefinition
- Bereiche von Design (Grafikdesign, Mediendesign, Produkt-/Industriedesign, Fotodesign, ...), Aspekte der Designgeschichte
- Gestaltungsprozesse (analysieren, konzipieren, entwerfen, ausarbeiten)
- Funktionsanalyse (praktische Funktion, ästhetische Funktion, symbolische Funktion) Zusammenhang Form und Funktion, Zielgruppenorientierung
- Untersuchung von Gebrauchsgegenständen im Hinblick auf Konsumverhalten, Wertschätzung, Langlebigkeit (z.B. Mode, Accessoires, Möbel,...)
- Vergleich Design – freie Kunst
- Verfremdung von Gebrauchsgegenständen in der bildenden Kunst (z.B. Dadaismus)

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

- Herstellung von Modellen / Gebrauchsgegenständen im Hinblick auf funktionale und

**Methodische / didaktische Zugänge**

- Erarbeitung des Themas am Beispiel Sportschuh
- Beschreibung und Analyse der gestalterischen Mittel: Farbigkeit, Kontraste, Material, Symbole und Zeichen
- Klärung der Gebrauchsfunktion: Hallenschuh, Laufschuh, Spikes, Modeschuh (Sneaker), Statussymbol (Chucks)
- Herstellung eines Schuhs mit anderer Gebrauchsfunktion:  
Gestaltungskriterien: Funktion, Gewicht, Komfort, Belüftung, Haltbarkeit, Flexibilität, ...  
Elemente: Sohle, Flanke, Kappen, Schnürsenkel, Zunge, Farbe, Reflektorstreifen, Polsterung, Markenzeichen, ...
- Entwurfszeichnungen (Erfassen der Objekte durch konturierende Skizze), Farbstudien, Materialstudien
- Verfremdung eines Schuhs unter einer selbstgestellten Themenstellung (z.B. Discoschuh, Gartenschuh, Horrorschuh, ...)

#### ästhetische Gesichtspunkte

- Herstellung von Mode / Möbeln, Schmuck aus Recyclingmaterial, Herstellung von Verpackungen
- Verfremdung von Alltagsgegenständen (Stuhl, Brille, Hut, Schuh, Tasse)
- Herstellung von Assemblagen aus Alltagsmaterial (Tony Cragg, Daniel Spoerri)

## Weitere Absprachen der Fachkonferenz

---



Schülerarbeit: Brillendesign

## Lernmittel / Lernorte

### Lernmittel

- Abbildungen
- Alltagsgegenstände

### Lernorte

- Schule
- Stadtmuseum
- Fachgeschäfte

## Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

- Berufsfelder Design, Innenarchitektur
- Berufsfeld Möbelherstellung
- Berufsfeld Textilherstellung

## Feedback / Leistungsbewertung

- Untersuchung der Produkte auf Funktionalität, Ästhetische Maßstäbe, Originalität anhand von selbst erstellten Evaluationsbögen/ Bewertungskriterien
- Weitere mögliche Prüfkriterien für Design: Gestaltungsqualität, praktischer Nutzen, ausreichende Sicherheit, Lebensdauer und Gültigkeit, Ergonomie, technische und formale Eigenständigkeit, Umweltfreundlichkeit, ...
- Galeriegang
- Modenschau

**Thema:** „Unser Werbemagazin!“ – Werbeseiten zu erfundenen Produkten

Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben **9.3**

### **Inhaltsfelder:**

Bildgestaltung / Bildkonzepte

### **Kompetenzen:**

Die Schülerinnen und Schüler können

- **analoge und digitale Layouts unter Verwendung von Bildern und Texten entwerfen und realisieren,**
- **Layouts im Zusammenspiel von Text und Bildmitteln analysieren,**
- **ausgehend von Perzepten und produktiven Zugängen subjektive Eindrücke von Bildgestaltungen beschreiben,**
- Zusammenhänge zwischen Gestaltung, Gebrauchsfunktion und Zielgruppe einer Produktgestaltung erläutern,
- Übereinstimmungen und Unterschiede von Kunstwerken und Produkten der alltäglichen Medien- oder Konsumwelt – auch rollenkritisch – erörtern,
- Bilder in Bezug auf Motive und Darstellungsformen analysieren, die sich mit der eigenen Lebenswirklichkeit in Beziehung setzen lassen.

*(fett = Obligatorik zur Absicherung der KLP-Vorgaben)*

## **Vorhabenbezogene Konkretisierung:**

### **Erläuterung des Themas:**

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- Bedeutung und Wirkung von Werbung  
Wie / wodurch beeinflusst mich die Werbung? Mit welchen Mitteln manipuliert Werbung?  
Grundziele, Absichten (AIDA-Regel) und Botschaften (sachlicher und Zusatznutzen)
- AIDA-Regel (AIDA-Regel - attention, interest, desire, action)
- Bedarfsdeckung / Bedarfsweckung
- Produktname und Slogan

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

- Werbeseite zu einem eigenen Produkt, zu Personen, zu Veranstaltungen

### **Methodische / didaktische Zugänge**

- Betrachtung von Werbeanzeigen (Bildbetrachtung)
- Assoziative Zugänge zu Beispielen von Werbung
- Analyse von Werbung
- Zusammenspiel von Bild, Produktname, Slogan, Werbetext
- Wirkung von Werbung auf den Adressaten – Käuferverhalten
- Erarbeitung von Regeln zur Entwicklung einer Werbeanzeige
- Konzipieren eines Produktes (Scribble, z.B. Nonsens-Produkt, Billigprodukt zum Veredeln)

- Möglichkeit zum Erstellen einer Broschüre aus den Einzelergebnissen

- Planung (Skizzen, Entwürfe) und Realisierung des Werbe-fotos
- Digitale Bearbeitung des Fotos / der Werbeseite
- Einfügen von Produktname, Slogan und Werbetext

## **Lernmittel / Lernorte**

### **Lernmittel**

- Werbeseiten
- Fotokamera
- Computer (Bildbearbeitungs- und Grafikprogramm)

### **Lernorte**

- Kunstraum

## **Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner**

- Fächer Deutsch und Gesellschaftslehre

## **Feedback / Leistungsbewertung**

- Erfassung von Zusammenhängen von Bild und Text in der Werbung
- Reflektion von Mitteln der Manipulation
- Produkt- und aufgabenorientierte Erstellung von Scribble, Skizze und Entwurf
- Planung und Erstellung der eigenen Werbeseite unter Berücksichtigung der Gestaltungsmerkmale von Werbung (Aufbau der Seite, Produkt- und Zielgruppenbezogenheit, Foto, Produktname, Slogan und Werbetext)
- Berücksichtigung der AIDA-Regel

## **Weitere Absprachen der Fachkonferenz**

---

**Thema:** „Hoch hinaus“ – Die Welt von allen Seiten

Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben **9.4**

**Inhaltsfelder:**

Bildgestaltung / Bildkonzepte

**Kompetenzen:**

Die Schülerinnen und Schüler können

- **Architekturmodelle mit adäquaten Werkzeugen und Materialien erstellen,**
- **eine eigene Gestaltung entwerfen und realisieren, in der ausgewählte kunsthistorische und / oder zeitgenössische Bildelemente reflektiert einbezogen, kombiniert und variiert werden,**
- plastische Objekte mit Hilfe von additiven und subtraktiven Verfahren (Modellieren, Montieren, Skulptieren) material- und technikgerecht realisieren.

*(fett = Obligatorik zur Absicherung der KLP-Vorgaben)*

**Vorhabenbezogene Konkretisierung:**

**Erläuterung des Themas:**

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- Die Schülerinnen und Schüler identifizieren und unterscheiden verschiedene Möglichkeiten von Wohnraumbebauung in ihrer Zeit (Eigentumshaus, Hochhaussiedlung, Höhle, Zelt, Hütte, Igloo, Schloss, Hausboot, Container, Bauernhof, ...)

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

- Skizzen und Entwürfe alternativer und utopischer architektonischer Wohnräume, kombinierbar mit Collage-Elementen)
- Realisierung ausgewählter Entwürfe als Modell in Gruppenarbeit

**Methodische / didaktische Zugänge**

- Fotos der höchsten Gebäude der Welt
- Funktionales Bauen (Bauhaus)
- Das barocke Schloss
- Renaissancekirchen

**Lernmittel / Lernorte**

**Lernmittel**

- Bleistift, Geodreieck, Zirkel
- Quellentexte
- Filme (Babylon, Metropolis)

**Lernorte**

- Museum
- Erkundungsgänge im örtlichen Umfeld



## Weitere Absprachen der Fachkonferenz

---



Schülerarbeit: Der Traum vom Landleben

## Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

- Berufsfeld Architektur

## Feedback / Leistungsbewertung

- Präsentation der Arbeit
- Perspektivische Ansätze werden überprüft

## Jahrgangsstufe 10:

**Thema:** Malen wie die Meister

Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben **10.1**

### Inhaltsfelder:

Bildgestaltung / Bildkonzepte

### Inhaltliche Schwerpunkte:

Malerei und Grafik  
Bildbezogene Kontexte

### Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- **Beispiele naturalistischer und abstrakter Zeichnungen und Malereien realisieren und bewerten,**
- **naturalistische und abstrakte Gestaltungen anhand ausgewählter Kriterien (Intention, Gestaltungsmittel, Wirkung) analysieren und reflektiert beurteilen,**
- **repräsentative Werkbeispiele sowohl einer traditionellen naturalistischen Epoche als auch der zeitgenössischen Kunst in Grundzügen beschreiben und analysieren,**
- Bilder in Bezug auf Motive und Darstellungsformen analysieren, die sich mit der eigenen Lebenswirklichkeit in Beziehung setzen lassen,
- Materialien sammeln und in einer Collage oder Montage im Hinblick auf eine Gestaltungsabsicht kombinieren und variieren,
- die Wirkung bildnerischer Mittel (u.a. in den Bereichen Linie, Farbe, Raum, Komposition) erläutern,
- eine eigene Gestaltung entwerfen und realisieren, in der ausgewählte kunsthistorische und / oder zeitgenössische Bildelemente reflektiert einbezogen, kombiniert und variiert werden.

*(fett = Obligatorik zur Absicherung der KLP-Vorgaben)*

## Vorhabenbezogene Konkretisierung:

### Erläuterung des Themas:

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- kunstgeschichtliche Aspekte
- Biografie und Handschrift eines Künstlers
- Bildsprache, Bildgattungen, Bildtechniken
- Bildverfremdung / gegenwartsbezogene Bildveränderung
- illusionistische Darstellungen besonders

### Methodische / didaktische Zugänge

- Überblick über exemplarische Künstler in ihrer Zeit / Epoche / Stilrichtung (Methode: eigenständige Erarbeitung mit Hilfe von Büchern und Internet als Gruppenarbeit)
- Vorstellung und Präsentation der Gruppenergebnisse (individualisierte Methoden: Power Point, Plakate, Audiobeitrag, Rollenspiel, Interview, Briefwechsel, ...)
- Eigenen Interessensschwerpunkt (Stilrichtungen/Künstler) finden und festlegen
- Sammeln von konkreten Informationen und Entscheidung für ein Kunstwerk
- Bildanalyse im Bezug auf Farbwirkung, Material und Komposition
- „Alte Kunst trifft neue Zeit“ - Ideenfindung zur gegenwartsbezogenen Veränderung

naturalistisch wirkender Zeichnungen und Gemälde, z.B: Dürers Faltenstudien, Gerhard Richters Porträts, ...

- abstrakte Darstellungen, z.B. Kandinsky, Rothko, ...

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

- Präsentation zu einer Kunstepoche
- Erstellen eines Bildes in Anlehnung an einen Künstler in seiner Epoche

## Weitere Absprachen der Fachkonferenz



postimpressionistische Schülerarbeit

(Methoden: Skizzen und Planung (Material-/Farbauswahl) eines eigenen Bildes in Anlehnung an den ausgewählten Künstler/das Kunstwerk)

- Erstellen eines Bildes

## Lernmittel / Lernorte

### Lernmittel

- unterschiedlich, je nach individueller Entscheidung

### Lernorte

- Kunstraum, Computerraum und andere Räume zur Differenzierung

## Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

- Fach Gesellschaftslehre
- Fach Musik
- Fach Informatik

## Feedback / Leistungsbewertung

- Kenntnisse über die ausgewählten Stilrichtungen und Künstler (bestimmte Merkmale zuordnen können)
- Präsentation der Epoche
- individuelle Rechercheergebnisse zum gewählten Künstler (Analyse der Bildsprache)
- Material- und Technikauswahl (Anlehnung an den Künstler und gegenwartsbezogene Verfremdung)
- Umsetzung als eigenes Bild

**Inhaltsfeld**

Bildgestaltung / Bildkonzepte

**Kompetenzen:**

Die Schülerinnen und Schüler können

- **plastische Objekte mit Hilfe von additiven und subtraktiven Verfahren (Modellieren, Montieren, Skulptieren) material- und technikgerecht realisieren,**
- **Exemplarisch Bilder in einen soziokulturellen Kontexteinordnen und individuelle Einflüsse der Person der Künstlerin oder des Künstlers beschreiben,**
- naturalistische und abstrakte Gestaltungsmerkmale anhand ausgewählter Kriterien (Intention, Gestaltungsmittel, Wirkung) analysieren und reflektiert beurteilen.

*(fett = Obligatorik zur Absicherung der KLP-Vorgaben)*

**Inhaltlicher Schwerpunkte:**

Plastik / Skulptur / Objekt

**Vorhabenbezogene Konkretisierung:**

**Erläuterung des Themas:**

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- Skulpturen/Plastiken aus unterschiedlichen Epochen mit figürlichen Darstellungen und deren Vergleich: Totempfahl (= Wappenfahl) als Fetisch, religiöses Symbol, Identitätssymbol, Geschichtenerzähler, Statuen auf den Osterinseln: formale Reduzierung/ Abstraktion der Physiognomie, Giacometti als letzter Bildhauer im klassischen Sinne, Abstraktionen in der Plastik bei Germain Richier, Eisenkonstruktionen: offene Plastik bei Picass o/ zusammengeschweißte Plastik bei Gonzales, Duane Hansons „Tourists“ als Hyperrealismus, Jean Duffet, Niki de Saint Phalle

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

- Erarbeitung von Gestaltungsmerkmalen von Totempfählen; Abstraktion der Physiognomie und Anatomie, Erarbeitung von Bedeutung und Symbolik
- Montage, Assemblage einer figürlichen Plastik, z.B. aus Holzstücken oder heterogenen Materialien, inhaltlich bezogen auf die eigene Lebenswirklichkeit
- Erstellung von Phantasiefiguren in Bezug auf Form und Farbe

**Methodische / didaktische Zugänge**

- Einstieg in die Thematik durch Gegenüberstellung von Beispielen aus der bildenden Kunst
- Impulsreferate zu Beispielen
- Erarbeitung der biografischen Kontexte in Expertengruppen
- Realisierung der Plastiken/ Objekte/ Skulpturen in Gruppenarbeit

**Lernmittel / Lernorte**

**Lernmittel**

- plastisches Arbeitsmaterial, je nach Entscheidung der Lerngruppe in aufbauenden oder abtragenden Verfahren oder in Kombination von beiden, ggf. auch in Verbindung mit der Montage von Fundobjekten

**Lernorte**

- Kunstraum
- ggf. Aufstellort der Arbeitsergebnisse auf dem Schulgelände oder im Umfeld der Schule

## Weitere Absprachen der Fachkonferenz

---



Schülerarbeit: Großplastik

## Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

- Atelierbesuch

## Feedback / Leistungsbewertung

- Galeriegang
- Planung, Organisation und Dokumentation des Arbeitsprozesses
- sinnvolle Verwendung von Material
- Feedback durch Bepunktung der Referate

### Inhaltsfeld

Bildgestaltung / Bildkonzepte

### Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- **themenbezogene Filmsequenzen (z.B. Videoclips) unter Berücksichtigung elementarer filmsprachlicher Mittel entwerfen und realisieren,**
- **Videoausschnitte und Filmsequenzen mit Blick auf die eingesetzten filmsprachlichen Mittel und die digitalen Veränderungen beschreiben,**
- **die Gestaltungsmerkmale von animierten Bildern in Videos und in Computerspielen benennen und im Hinblick auf Zielgruppe und Inhalt deuten,**
- in einer Gestaltung eine persönliche Position zu einem gesellschaftlichen, politischen oder umweltbezogenen Thema realisieren und differenziert erläutern.

*(fett = Obligatorik zur Absicherung der KLP-Vorgaben)*

### Inhaltlicher Schwerpunkt:

Medienkunst

## Vorhabenbezogene Konkretisierung:

### Erläuterung des Themas:

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- Filmsprachliche Mittel:  
Kameraeinstellung/Perspektive, Licht, Ton, Filmschnitt
- Arbeiten mit dem Storyboard / nach Drehplan
- Digitaler Filmschnitt
- Einsatz von Sounds zur Nachvertonung

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

- Storyboards und Organisationspläne
- Aussagekräftige Filmclips zu einem aktuellen gesellschaftspolitischen Thema

### Methodische / didaktische Zugänge

- Filmen einer Gesprächssituation gleichzeitig aus unterschiedlichen Perspektiven mit Schülerhandys
- Analyse der Aufnahmen im Bezug auf Kameraeinstellung / Kameraperspektive und deren Wirkung
- Gemeinsame Sichtung von Youtube Filmspots und Analyse der Kameraeinstellungen/-perspektiven
- Analyse eines professionellen Filmausschnittes unter Berücksichtigung sowohl von Kameraeinstellungen/-perspektiven als auch von Filmschnitt, Licht und Ton
- Gemeinsames Erstellen eines Ideenpools zu einem aktuellen kommunalpolitischen Thema (Landesgartenschau, neues Jugendzentrum, Weihnachtsmarkt, ...)
- Erstellung von Storyboards in Arbeitsgruppen

- Planung der Drehtage
- mehrere Filmaufnahmen pro Sequenz
- Sichtung des Filmmaterials und Filmschnitt ggf. Vertonung des Clips
- Präsentation der Ergebnisse in der Lerngruppe, in der Schule, mit außerschulischen Partnern, im Internet

## Lernmittel / Lernorte

### Lernmittel

- Handy oder Videokamera
- Computer
- Filmschnittprogramme wie z.B. Windows Movie Maker oder Freeware-Programme
- You Tube: Das kleine Einmaleins der Filmproduktion (Teil 1-6)
- ausgewählte Werbespots auf You Tube
- Kostenlose und GEMA-freie Musik und Sounds : z.B. [www.jamendo.de](http://www.jamendo.de), [www.hoerspielbox.de](http://www.hoerspielbox.de)
- Filmebeispiele: mobile movie Projekt Hamburg

### Lernorte

- überall

## Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

- Mögliche Auftraggeber innerhalb und außerhalb von Schule
- ggf. Teilnahme an einem Handy-Film Wettbewerb (z.B. [www.MobilStreifen.de](http://www.MobilStreifen.de))

## Feedback / Leistungsbewertung

- Analyse von Filmsequenzen in Bezug auf elementare filmsprachliche Mittel und Gestaltungsmerkmale
- Gestaltung des Storyboards
- Planung und Organisation der Drehtage
- Umsetzung der filmsprachlichen Mittel bei der Aufnahme
- Digitaler Filmschnitt und Anwendung der filmsprachlichen Mittel
- Filmaussage im Bezug zur Zielsetzung

## Weitere Absprachen der Fachkonferenz

---



Schülerarbeit: Clay-Motion-Trickfilm

**Inhaltsfelder:**

Bildgestaltung / Bildkonzepte

**Kompetenzen:**

Die Schülerinnen und Schüler können

- **in einer Gestaltung eine persönliche Position zu einem gesellschaftlichen, politischen oder umweltbezogenen Thema realisieren und differenziert erläutern,**
- **eine geeignete Form der Aktionskunst konzipieren, um die eigene Position zum Ausdruck zu bringen,**
- **Bilder als Möglichkeit der kritischen Auseinandersetzung sowie der Visualisierung von Einstellungen und Empfindungen gestalten und bewerten,**
- **Exemplarisch Bilder in einen soziokulturellen Kontexteinordnen und individuelle Einflüsse der Person der Künstlerin oder des Künstlers beschreiben,**
- eine eigene Gestaltung entwerfen und realisieren, in der ausgewählte kunsthistorische und zeitgenössische Bildelemente kombiniert und variiert werden,
- Präsentationsformen und Ausstellungskonzepte objekt- und adressaten-bezogen entwickeln und einsetzen,
- Bilder in Bezug auf Motive und Darstellungsformen analysieren, die sich mit der eigenen Lebenswirklichkeit in Beziehung setzen lassen.

*(fett = Obligatorik zur Absicherung der KLP-Vorgaben)*

**Vorhabenbezogene Konkretisierung:**

**Erläuterung des Themas:**

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- Zusammenspiel von Zeit, Raum, ausgewählten Requisiten, dem eigenen Körper und der Beziehung zwischen dem Künstler und dem Zuschauer
- Vornehmlich wird der eigene Körper als Ausdrucksträger oder als Teil der künstlerischen Aktionen eingesetzt.
- Die Aufführung zielt auf eine Reaktion beim Zuschauer: sie macht bewusst, appelliert, provoziert bis hin zum Einschreiten.

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

**Methodische / didaktische Zugänge**

- Kunstwerke in performativer Darstellungsform von Künstlern wie Christoph Schlingensiefel oder Wolfgang Flatz werden thematisiert (Bildbetrachtung, praktisch rezeptive Zugänge, Interpretation der Aussageabsicht, Diskussion des (sozial-)politischen Standpunkts).
- pantomimische Darstellung von Gefühlen / Charakteren
- Mögliche Intentionen der eigenen Kunstaktionen werden geäußert und im Forum der Lerngruppe diskutiert (Transparenz der beabsichtigten Aussage, Eignung im Hinblick auf eine Realisierung, Anspruch der geistigen Auseinandersetzung).
- Aufteilung der Lerngruppe in Teilgruppen bis zur Gruppengröße von vier



- Schüler in EA, PA oder GA führen eine Szene in performativer Darstellungsform auf.
- Der Ablauf folgt einer geplanten Dramaturgie, die in Form einer Konzeptnotation vorliegen muss.
- Planung / Konzept der Durchführung einer Performance (Zeitpunkt / Ort / Organisation, Adressaten)

Schülern), je Gruppe wird eine Aktion geplant, das Vorhaben unter Einbeziehung von Skizzen verschriftlicht (benötigtes Material, Verortung in einem Raum, Aktionsweisen, sprachliche Anteile).

- Die Kunstaktionen werden vor Ort und in Anwesenheit der Lerngruppe realisiert. Dabei übernehmen die Rezipienten die Rolle der Öffentlichkeit.
- Ziel einer Aufführung in der Öffentlichkeit (Pause, TaTü)
- Die Performances können auf (Handy-)Kameras festgehalten werden, um bei der Leistungsbewertung auf Dokumentationsmaterial zurückgreifen zu können.

## Lernmittel / Lernorte

### Lernmittel

- variabel je nach Intention

### Lernorte

- Klassenraum, Kunstraum, andere Räume, Flure, Schulhof und Umgebung der Schule, Straßen, öffentliche Plätze, Parks und Naturareale

## Weitere Absprachen der Fachkonferenz

---



Schülerarbeit: Selbstinszenierung als Aktionskunst

## Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

- Fach Gesellschaftslehre

## Feedback / Leistungsbewertung

- Alle Leistungen werden in der gesamten Lerngruppe mit einem Bewertungsbogen evaluiert. Er wird sowohl von der aufführenden Gruppe als Selbstevaluation ausgefüllt als auch von den Zuschauern, wobei die Überzeugungskraft der Botschaft auch als Kriterium der Bewertung herangezogen wird.
- Kriterien der Leistungsbewertung: Mimik, Gestik, Planung, Konzept, Angemessenheit bezogen auf das Thema, räumliche Nutzung, Bewegung im Raum, zeitliche Abfolge, Gesamtaussage, erreichte Wirkung, Einbeziehung aller Gruppenmitglieder entsprechend ihrer Fähigkeiten

## **2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit**

Der Erwerb künstlerischer Kompetenzen ist Zielsetzung des Kunstunterrichtes. Im Mittelpunkt aller Unterrichtsvorhaben des Faches Kunst stehen die Kompetenzbereiche Produktion und Rezeption sowie der mit beiden verknüpfte Reflexionsanspruch.

Wahrnehmen, Erleben, individuell Gestalten, Reflektieren, Beurteilen bedingen sich wechselseitig in allen bildfindenden Prozessen und der Auseinandersetzung mit ästhetischen Phänomenen.

Eine strikte Trennung des Unterrichts in „Theorie“ und „Praxis“ ist nicht gegeben, die hier vorgestellten Unterrichtsvorhaben sind so angelegt, dass sich die Kompetenzbereiche Produktion und Rezeption immer aufeinander beziehen, miteinander vernetzt sind und den Reflexionsanspruch integrieren.

Die Lerninhalte sind so zu wählen, dass die geforderten Kompetenzen erworben und geübt werden können bzw. erworbene Kompetenzen an neuen Lerninhalten und neuen Lernmitteln erprobt werden können.

### **Grundsätze**

#### **Inhalt / Problemstellung**

1. Geeignete Problemstellungen zeichnen in der Auseinandersetzung mit künstlerischen Bildwelten, Gestaltungsprozessen und deren Ergebnissen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
2. Der Unterricht ist schülerorientiert, knüpft an die Lebens- und Bildwelten der Schülerinnen und Schüler an und berücksichtigt deren aktuelle Bildzugänge / Medien.
3. Der Unterricht fördert das planerische Vorgehen und kreative Umgehen mit den im Unterricht gestellten Aufgaben.
4. Der Unterricht fördert vernetztes Denken, insbesondere durch die Verknüpfung der Kompetenzbereiche.

#### **Lernsituation / Umgebung**

5. Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht, phasenweise Atelieratmosphäre, ggf. projektartig und fächerübergreifend angelegt.

### **Lernniveau der Schülerinnen und Schüler**

6. Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schülerinnen und Schüler und berücksichtigen deren Kenntnisstand und praktische Fähigkeiten.
7. Der Unterricht beachtet die individuellen Lernvoraussetzungen der einzelnen Schülerinnen und Schüler und bietet gerade im praktischen Bereich eine entsprechende Binnendifferenzierung mit individuellen Problemlösungsprozessen.
8. Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schülerinnen und Schüler, sie erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
9. Zwischenergebnisse sind wertvoll und können dokumentiert werden. Sie sind als produktive Zwischenstände auf dem Lernweg der Schülerinnen und Schüler zu verstehen und werden entsprechend reflektiert.
10. Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schülerinnen und Schüler.
11. Die Schülerinnen und Schüler erreichen einen Lernzuwachs.

### **Methodik**

12. Durch vorstrukturierte Lehrgänge, die gebündelt Fachinhalte vermitteln, werden Freiräume für komplexe problemorientierte Unterrichtsprojekte geschaffen.
13. Gleichberechtigt zur Versprachlichung erweitern praktisch-rezeptive Methoden die Möglichkeiten des Zugangs zu Bildern und bildnerischen Problemstellungen.
14. Fachmethoden und Fachbegriffe werden den Schülern alters- und situationsbedingt angemessen vermittelt. Überfachlich zu vermittelnde Methoden werden an die Inhalte des Faches Kunst gebunden und ermöglichen so die Übung der im Methodentraining vereinbarten Kompetenzen.
15. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
16. Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen und Schülern und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
17. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
18. Insbesondere ist der Einsatz neuer technischer Möglichkeiten bei der Planung, Durchführung und Präsentation der Arbeiten zu berücksichtigen.
19. Eine Kunstmappe/Portfolio dokumentiert begleitend ab Stufe 5 kontinuierlich Problemstellungen, Fragen, Arbeitsergebnisse, in Untersuchungen erarbeitete Zwischenstände und Endergebnisse. Diese Aufzeichnungen können zur Leistungsbewertung herangezogen werden.

### **Fachbegriffe / Fachsprache**

20. In den Unterrichtssituationen sind Wort- und Bildsprache in Bedeutung und Wertigkeit aufeinander bezogen und können gleichberechtigt sein.
21. Eine angemessene Verbalisierung muss eingeübt werden und dient dem Erwerb einer fundierten Sprachkompetenz und dem Aufbau eines gesicherten Fachvokabulars.

## 2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Bewertungen geben den Schülern konkrete Rückmeldungen über die erreichten Kompetenzen. Grundlage dazu sind § 48 SchulG, § 6 APO-SI sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Kunst. Die möglichst differenzierte Leistungsrückmeldung dient der Transparenz der fachlichen Anforderungen, der Notengebung und der individuellen Förderung. Da alle Schülerinnen und Schüler stets angehalten werden eine Selbsteinschätzung vorzunehmen, werden sie zur Kritikfähigkeit, aber auch zur genauen Betrachtung und Analyse der Ergebnisse angehalten.

Die Leistungsrückmeldung erfolgt:

- spätestens nach dem Einsammeln und der Rückgabe der fertigen Gestaltungsprodukte oder anderen Arbeiten,
- als Quartalsfeedback oder als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung.

Bei der Bewertung ist zwischen Lernphasen und Leistungsphasen zu unterscheiden. In den Lernphasen steht der Arbeitsprozess (gezielte Problemformulierung, Ideenreichtum bezogen auf Fragehorizonte und Lösungsansätze, Umgang mit „Fehlentscheidungen“, Intensität, Flexibilität, u. a.) im Zentrum der Bewertung. In den Leistungsphasen werden die Arbeitsergebnisse bezogen auf die hierfür festgelegten Kriterien bewertet.

Die Leistungsbewertung erfolgt immer nach einem genau festgelegten Kriterienkatalog. Ein Grundgerüst einheitlicher Kriterien, das sich an den Kompetenzen des Kernlehrplans orientiert, ist zur Leistungsfeststellung wichtig. Es wird zusammen mit den Schülern durchgesprochen und bezogen auf die Besonderheiten der Aufgabenstellung ergänzt.

Im Fach Kunst werden keine Klassenarbeiten geschrieben. Die Schülerleistungen zählen demnach gänzlich zum Bewertungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“.

In die Leistungsbewertung fließen ein:

- im Rahmen der Unterrichtsstunden oder als Hausarbeit gefertigte Gestaltungsprodukte,
- mündliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Beiträge zum Unterrichtsgespräch, Kurzvorträge und Referate),
- schriftliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Protokolle, Materialsammlungen, Hefte / Mappen, Portfolios, Lerntagebücher),
- kurze schriftliche Übungen,

- Beiträge im Rahmen eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns (z.B. Performance, Rollenspiel, Recherche, Befragung, Erkundung, Präsentation).

Mündliche Leistungen und die konzentrierte aktive Teilnahme beim praktischen Arbeiten werden dabei in einem kontinuierlichen Prozess vor allem durch Beobachtung während des Schuljahres festgestellt.

Grundlage der Gesamtnote ist ein Kriterienkatalog der Gesamtbewertung der Leistungen. Er ist im Kunstunterricht zu Beginn jedes Schuljahres mit der Lerngruppe zu erarbeiten. Die Kriterien werden in einem Evaluationsbogen festgehalten, der zur Selbsteinschätzung der Schülerinnen und Schüler und zum Vergleich von Schüler- und Lehrereinschätzung dient. Im weiteren Verlauf des Schuljahres sollte dieser Evaluationsbogen im Abstand von ca. einem viertel Jahr von Schülern und Lehrern ausgefüllt werden. Er ist in Unterpunkte differenziert, die die Kompetenzen des Lehrplans für den Unterricht konkretisieren, wobei die Leistungsabstufung und damit die Kompetenzerwartungen an dem Alter der Schüler ausgerichtet sein muss.

Hierbei ist den Schülerinnen und Schülern immer wieder deutlich zu machen, dass jedes einzelne Kriterium wichtig für den Lernerfolg ist. Die Gesamtnote zu den Zeugnissen setzt sich aus den einzelnen Bewertungen zusammen, wobei die Gewichtung der Unterpunkte immer abhängig von den behandelten Inhalten und den organisatorischen Strukturen zu sehen ist. Hier ist es auch in Absprache mit den Schülern und evtl. auch der ganzen Lerngruppe möglich, eine Differenzierung auch innerhalb der Lerngruppe durchzuführen. Dadurch können die Lernentwicklung unterstützt und individuelle Lern- und Förderstrategien initiiert werden.

Jedes einzelne Unterrichtsvorhaben schließt mit einer einzelnen bzw. mehreren zusammenhängenden praktischen Arbeiten ab. Zur Festlegung der Noten für praktische Arbeiten ist spätestens in der Mitte der Bearbeitungszeit den Schülern ein Bewertungsraster an die Hand zu geben, bzw. mit ihnen gemeinsam zu erarbeiten. Dieses Raster dient gleichzeitig als Kriterienkatalog für erfolgreiches Lernen. Auch aus diesem Grund ist es je nach Thema wichtig, auch die Zwischenschritte (Skizzen, Entwürfe, Planungen) als einzelne Beurteilungskriterien mit einzubeziehen. Innerhalb des Rasters muss es für jeden Schüler die Möglichkeit geben, mindestens ein Kriterium individuell zu ergänzen. Falls dieses Bewertungskriterium nicht in den anderen Bewertungskriterien enthalten ist, geht es in die individuelle Note des Einzelnen mit ein.

Dieser Bewertungsbogen für die praktische Arbeit wird in das Portfolio eingeklebt bzw. in die Kunstmappe eingehftet und auch dort von Schülern und Lehrern ausgefüllt. Deutlich gemacht werden muss hier immer, dass nicht das Kunstwerk an sich beurteilt werden kann, sondern einzig verschiedene Kompetenzen, die darin zum Tragen kommen. Hierbei sollen in erster Linie Kompetenzen beurteilt werden, die in diesem Zusammenhang erworben oder in bestimmten Bereichen vertieft wurden, in höheren Klassen dürfen aber auch bestimmte Kompetenzen vorausgesetzt werden.

## 2.4 Lehr- und Lernmittel

Ausgewählte Lehrbücher verschiedener Verlage stehen für den Unterricht im Klassensatz zur Verfügung. Außerdem werden jedes Jahr neue Filme zu Künstlern oder Epochen angeschafft und eine Reihe von Hörspielen zur Kunst bzw. zur Geschichte sowie Meditationsmusik stehen für den Unterricht zur Verfügung.

Als technische Ausstattung stehen Brennofen, Druckpresse, Computer (der neben der gängigen Software auch ein einfaches Bildbearbeitungsprogramm enthält), Scanner, Digitalkameras und Beamer zur Verfügung, außerdem eine Sammlung an großformatigen Reproduktionen.

Werkzeuge zur Stein-, Holz- und Tonbearbeitung sowie Hoch- und Tiefdruckwerkzeuge sind für 2 Klassen vorhanden. Spezielle Werkzeuge und Arbeitsmaterialien wie Heißklebepistolen, Radiernadeln, Linolmesser, Lochzangen, Lineale und Cuttermesser sind in den Kunst- und Nebenräumen gelagert. In der Schule stehen großformatige Papiere bzw. Pappen (mindestens DIN A1), Acryl- oder Dispersionsfarbe zur Verfügung. Über den Schuletat und einen jährlichen Elternbeitrag können weitere Verbrauchsmaterialien wie Gouachefarben, Jaxonkreide, Linolplatten, Druckfarbe, Tonpapier, Fotokarton oder Ton beschafft werden. Etatwünsche müssen zum Ende eines Schuljahres für das kommende Schuljahr im Voraus angemeldet werden.

Bei umfangreicheren Arbeiten (Ton, Linoldruck) müssen die Schüler sich mit einer geringfügigen Umlage beteiligen.

Als grundlegende Arbeitsmittel müssen die Schülerinnen und Schüler folgende Dinge für den Kunstunterricht zusätzlich zu ihrer normalen Schulausstattung vorhalten:

- hochwertiger Deckfarbkasten mit maximal 12 Farben, 6 Farben reichen aus. Der Farbkasten ist in gebrauchsfähigem Zustand zu halten.
- Deckweiß
- Pinsel rund 2, 5, 12; flach 5 und 12
- Lappen
- Zeichenblock DIN A 3
- Bleistift B2 und HB
- Fineliner
- Schere
- Sammelmappe A3
- Schreibmappe oder Kunstheft



### **3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen**

Die oben beschriebenen Unterrichtsvorhaben weisen an einigen Stellen Beziehungen zu anderen Fächern und Fachinhalten aus.

Die zeitliche Zuordnung der Unterrichtsvorhaben muss flexibel gesehen werden. Änderungen im Ablauf sind bisweilen notwendig, um zusammen mit anderen Fächern Synergien zu erzielen.

Folgende Formen der Zusammenarbeit mit anderen Fächern sind im schulinternen Lehrplan des Fachs Kunst angelegt:

| <b>Jahrgang</b>     | <b>Unterrichtsvorhaben im Fach Kunst</b>                               | <b>andere Fächer</b>                            | <b>Unterrichtsvorhaben im Fach Kunst</b>                                 | <b>andere Fächer</b>        |
|---------------------|--|---|--|-----------------------------|
| Jg. 5<br>1. Halbj.  | UV 5.1 Farbfamilie – „Wie viele Geschwister hat eine Farbe?“           |   | UV 5.2 Den Strukturen auf der Spur                                       |                             |
| Jg. 5<br>2. Halbj.  | UV 5.3 Die Welt im Kleinformat – Wie werden aus Träumen Räume?         | Fach Biologie                                   | UV 5.4 „Hier spricht dein Körper!“ – Botschaften ohne Worte              | Fach Sport                  |
| Jg. 6<br>1. Halbj.  | UV 6.1 Das Chamäleon – Tarnfarben                                      | Fach Biologie                                   | UV 6.2 Logo Label Lieblings-Shirt – Meine eigene Marke                   | Fach Informatik             |
| Jg. 6<br>2. Halbj.  | UV 6.3 „Wir alle tragen Masken?!“ – Selbstdarstellung und Inszenierung |   | UV 6.4 Bilder der Welt – meine Welt in Bildern                           |                             |
| Jg. 7<br>1. Halbj.  | UV 7.1 „Schau genau hin!“ – ‚Wirklichkeiten‘ in Bildern                |   | UV 7.2 „Kunst aus dem Bauch heraus“ – abstrakter Expressionismus         | Fach Musik                  |
| Jg. 7<br>2. Halbj.  | UV 7.3 Wir machen „Druck“  | Fach Deutsch                                    | UV 7.4 „Wer hat den Durchblick?“ – Vom Raum zur Fläche                   |                             |
| Jg. 8<br>1. Halbj.  | UV 8.1 Brücken verbinden – Brücken überwinden                          | Fächer Technik, Gesellschaftslehre              | UV 8.2 Der Fluss der Form - Ungegenständliche Plastik                    | Fach Technik                |
| Jg. 8<br>2. Halbj.  | UV 8.3 Zeichensprache / Sprache der Zeichen – Icons und Symbole        |   | UV 8.4 „Meine Stadt baut mir ein Denkmal!“ - Inszenierte Selbstportraits | Fach Deutsch Sport          |
| Jg. 9<br>1. Halbj.  | UV 9.1 Spurensuche in der Stadt - Streetart                            | Englisch, Kunst, Textilgestaltung, Physik       | UV 9.2 Design und Verfremdung – Alltagsgegenstände unter der Lupe        | Fächer Deutsch und Englisch |
| Jg. 9<br>2. Halbj.  | UV 9.3 „Unser Werbemagazin!“ – Werbeseiten zu erfundenen Produkten     | Fächer Deutsch und Gesellschaftslehre           | UV 9.4 „Hoch hinaus!“ - Die Welt von allen Seiten                        |                             |
| Jg. 10<br>1. Halbj. | UV 10.1 Malen wie die Meister  | Fächer Gesellschaftslehre, Musik und Informatik | UV 10.2 Totempfähle und Nanas – Kunst als Spiegel der Kulturen           |                             |
| Jg. 10<br>2. Halbj. | UV 10.3 „Ein Film für die ganze Welt?“ YouTube oder Bollywood          |   | UV 10.4 „Wo stehst du?“ – Position beziehen durch Aktionskunst           | Fach Gesellschaftslehre     |

Die Fachkonferenz sieht folgende Nutzungen außerschulischer Lernorte und Kooperationen mit außerschulischen Kooperationspartnern vor:

| Jahrgang            | Unterrichtsvorhaben im Fach Kunst                                       | Lernort / Partner                                | Unterrichtsvorhaben im Fach Kunst   | Lernort / Partner   |
|---------------------|---|--|---|---|
| Jg. 5<br>1. Halbj.  | UV 5.1 Farbfamilie – „Wie viele Geschwister hat eine Farbe?“            |  | UV 5.2 Den Strukturen auf der Spur  | Museums-Besuche   |
| Jg. 5<br>2. Halbj.  | UV 5.3 Die Welt im Kleinformat – Wie werden aus Träumen Räume?          | „Phänomania“<br>Architekturbüro                  | UV 5.4 „Hier spricht dein Körper!“ – Botschaften ohne Worte                   |   |
| Jg. 6<br>1. Halbj.  | UV 6.1 Das Chamäleon – Tarnfarben                                       |  | UV 6.2 Logo Label Lieblings-Shirt – Meine eigene Marke                        |   |
| Jg. 6<br>2. Halbj.  | UV 6.3 „Wir alle tragen Masken?!“ – Selbstdarstellung und Inszenierung  | Berufsfelder Masken-<br>bildner/in, Theater      | UV 6.4 Bilder der Welt – meine Welt in Bildern                                | Heimatismuseum  |
| Jg. 7<br>1. Halbj.  | UV 7.1 „Schau genau hin!“ – ‚Wirklichkeiten‘ in Bildern                 | Atelierbesuche                                   | UV 7.2 „Kunst aus dem Bauch heraus“ – abstrakter Expressio-<br>nismus         | Museum  |
| Jg. 7<br>2. Halbj.  | UV 7.3 Wir machen „Druck“   |  | UV 7.4 „Wer hat den Durchblick?“ – Vom Raum zur Fläche                        | Architekturbüro   |
| Jg. 8<br>1. Halbj.  | UV 8.1 Brücken verbinden – Brücken überwinden                           | Berufsfeld Architektur                           | UV 8.2 Der Fluss der Form - Ungegenständliche Plastik                         | Berufsfelder Produktde-<br>sign, Modeller/-<br>directrice, Modellbau,<br>Bildhauerei    |
| Jg. 8<br>2. Halbj.  | UV 8.3 Zeichensprache / Sprache der Zeichen – Icons und Symbole         | Auftraggeber für<br>Grafikdesign-<br>Anwendungen | UV 8.4 „Meine Stadt baut mir ein Denkmal!“ - Inszenierte Selbst-<br>portraits | öffentliche Ausstellungs-<br>orte   |
| Jg. 9<br>1. Halbj.  | UV 9.1 Spurensuche in der Stadt - Streetart                             | Galerien<br>Streetart-Künstler/-<br>innen        | UV 9.2 Design und Verfremdung – Alltagsgegenstände unter der<br>Lupe          | Berufsfelder Design,<br>Innenarchitektur, Mö-<br>belherstellung, Textil-<br>herstellung |
| Jg. 9<br>2. Halbj.  | UV 9.3 „Unser Werbemagazin!“ – Werbeseiten zu er-<br>fundenen Produkten | mögliche Auftragge-<br>ber                       | UV 9.4 „Hoch hinaus!“ - Die Welt von allen Seiten                             | Berufsfeld Architektur  |
| Jg. 10<br>1. Halbj. | UV 10.1 Malen wie die Meister   |  | UV 10.2 Totempfähle und Nanas – Kunst als Spiegel der Kultu-<br>ren           | Atelierbesuch   |
| Jg. 10<br>2. Halbj. | UV 10.3 „Ein Film für die ganze Welt?“ YouTube oder<br>Bollywood        | mögliche Auftragge-<br>ber                       | UV 10.4 „Wo stehst du?“ – Position beziehen durch Aktionskunst                |   |

Neben der weiter zu entwickelnden Koordination mit den Lehrplänen der anderen Fächer in den jeweiligen Jahrgangsstufen ist die bereits bestehende Kooperation mit außerschulischen Partnern in Abstimmung mit den Unterrichtsvorhaben zu nutzen und auszubauen.

#### Bestehende Kooperationen

- Mit dem Museum der Stadt: über den Schulbeauftragten des Museums werden jeweils für die Jahrgangsstufe 6 die Besuche der Klassen organisiert. Ein weiterer Besuch ist möglichst angekoppelt an das Unterrichtsvorhaben UV 10.1 zum Thema „Malen wie die Meister“. Die jeweilige Fachlehrkraft ist die Initiatorin in Zusammenarbeit mit der Klassenleitung.
- Mit ortsansässigen Künstlern, Architekten, Designern, Grafikdesignern, Maskenbildnern und Streetart-Künstlern werden Besuche vereinbart, in denen die Betreffenden ihre Tätigkeit vorstellen können. Die Fachkonferenz fertigt eine Liste an und aktualisiert sie laufend.
- Mit dem Heimatmuseum: für das entsprechende UV 6.4 wird eine Exkursion mit Führung durch die Fachlehrkraft organisiert.

#### Anvisierte Kooperationen

- Mit möglichen Auftraggebern: Die Unterrichtsvorhaben 8.3, 9.2, 9.3 und 10.1 sind so anzulegen, dass Aufträge für Produkte von außerschulischen Partnern erteilt werden können.
- Für das Unterrichtsvorhaben 8.4 werden laufend öffentliche Ausstellungsorte für die Schülerarbeiten gesucht: Rathaus, Sparkasse, MSW, etc.

## 4 Qualitätssicherung und Evaluation

Nach Ablauf eines Schuljahres wird von den verantwortlichen Fachlehrern überprüft, ob die vereinbarten Kompetenzen angegangen und erreicht worden sind. Dazu dienen vor allem die Evaluationsbögen zu den einzelnen Themen und der Gesamtbeurteilungsbogen. Besonderes Augenmerk ist dabei auch auf deutliche Abweichungen der Schülerbeurteilung zu Lehrerbeurteilung zu richten. Außerdem sollten zur Evaluation auch regelmäßige Umfragen über SEFU ([www.sefu-online.de](http://www.sefu-online.de)) erfolgen, deren Ergebnisse dann immer auch gemeinsam mit der Lerngruppe thematisiert werden. Zusätzlich zu den Beurteilungsbögen, die Aufschluss über das Erreichen der Kompetenzen geben, muss der zeitliche Rahmen/Aufwand jeder Unterrichtsreihe evaluiert werden. War die zeitliche Planung angemessen und hat sie den Lernprozess unterstützt, oder waren Teilbereiche zu lang bzw. zu kurz angesetzt?

Folgende Fragen stellt sich die Fachkonferenz gemeinsam:

- ✓ Sind die angestrebten Kompetenzen mit den Unterrichtsvorhaben erreichbar und sind sie erreicht worden?
- ✓ War die zeitliche Planung angemessen und durchführbar?
- ✓ Ist der kontinuierliche Aufbau von Fachkompetenzen (bezogen auf Fachbegriffe, Fachmethoden, Fähigkeiten und Fertigkeiten) abgesichert?
- ✓ Sind Jahrgänge unterrichtlich überfrachtet oder unterfordert?
- ✓ Stand die praktische Arbeit bzw. der praktische Umgang mit den Materialien im Vordergrund?
- ✓ Waren die Arbeitsschritte und die Bewertungskriterien und damit die Ziele der Unterrichtseinheit für die Lerngruppe nachvollziehbar/transparent?
- ✓ War das Arbeitsmaterial angemessen und verständlich?
- ✓ Bleiben im Curriculum ausreichend Freiräume?
- ✓ Welche organisatorischen Anforderungen, welche inhaltlichen Aspekte müssen beachtet und eventuell verändert werden?

In der Fachkonferenz werden gelungene Unterrichtsvorhaben vorgestellt und Schwierigkeiten thematisiert. Hierzu können/sollen Schülerarbeiten, Portfolios / Arbeitsmappen / Bewertungsbögen und Selbstevaluationsbögen herangezogen werden.

Schwierigkeiten und deren Gründe werden herausgearbeitet und Verbesserungs-, Nachsteuerungsmöglichkeiten und Veränderungsnotwendigkeiten diskutiert und nächste Handlungsschritte vereinbart.

Die Evaluation bildet die Grundlage für das kommende Schuljahr. Hierbei wird überprüft, ob die lerngruppenübergreifenden Absprachen eingehalten wurden.

Nur bei dringendem Handlungsbedarf soll der schulinterne Lehrplan schon im Folgejahr überarbeitet werden. Eine Revision wird frühestens im Abstand eines Durchgangs vorgesehen (für 5/6 nach zwei Jahren, für 7-10 nach vier Jahren).